Heute 8 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rml. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes". Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

75. Jahrgang | Poznań (Posen), Dienstag, 10. November 1936 | Nr. 261

Rote „Regierung" geflüchtet

Francos Truppen in Madrid

Die Außenbezirke in den Händen der Nationalisten — Endgültige Einnahme der Stadt stündlich erwartet

Seit Sonnabend nachmittag 17 Uhr befindet sich ein Teil Madrids in den Händen der nationalen Truppen. Eine Abteilung unter Führung des Oberstleutnant Asencio war in die Stadt eingedrungen und hatte sich in den Außenbezirken festgesetzt. Der Einmarsch in Madrid erfolgte von zwei Seiten: Von Westen bei dem Ort Casa del Campo und von Nordwesten bei dem berüchtigten Gefängnis Carcel Modelo. In den Vorstädten kam es zu heftigen Kämpfen, doch gelang schließlich der spanischen Fremdenlegion und marokkanischen Truppen die Einnahme der Außenbezirke. Bald darauf gelang es, die beiden wichtigsten Uebergänge über den Manzanares-Fluß, die Toledo-Brücke und die Segovia-Brücke, in die Gewalt zu bekommen.

In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag verbreitete der Rundfunksender von Teneriffa Einzelheiten über den Vormarsch nach der Innenstadt. Der Angriff auf die Hauptstadt habe bereits in den frühen Morgenstunden des Sonnabend eingesetzt. Das Hauptziel der nationalen Truppen sei gewesen, nach dem Uebertritt über den Manzanares-Fluß das Häuserviertel zu besetzen, das an das Modelo-Gefängnis stößt, in dem zahlreiche Geiseln zurückgehalten werden.

Marokkaner und Faschisten stürmten gemeinsam in einem Handstreich die Funkstation Campamento, sowie die Fliegerschule Carabanchel Alto. Der linke Flügel des Stoßtrupps drang in die Arbeitervorstadt Pozuelos Ecalarcon, wo die Roten heftigen Widerstand leisteten. Die Vorhut kämpfte sich unaufhaltsam weiter vor und hielt bald das frühere königliche Schloß Re[illegible] Casa de Campo besetzt.

Anweisungen der Roten über den Häuserkampf

Inzwischen herrschte in dem noch von den Roten besetzten Stadtteil die größte Verwirrung. In einem verzweifelten Aufruf an die Milizjugend forderte die rote Militärkommission zum letzten Aushalten auf. Die Panzerzüge der Roten stehen auf den Stadtbahnlinien bereit, um im gegebenen Augenblick in den Kampf einzugreifen. In mehreren Flugblättern teilt der rote Kriegskommissar mit, daß alle, die die Verschanzungen verlassen, rücksichtslos erschossen werden.

Ferner wurden genaueste Anweisungen nach sowjetrussischem Muster ausgegeben, wie sich die Einwohner im Häuserkampf verhalten sollen.

Neutrale Zone für die Zivilisten

Der Staatschef General Franco erließ an die Madrider Bevölkerung einen Aufruf, in dem es heißt, wenn der Widerstand weiter anhalte, müsse die ganze Stadt als militärisches Gebiet, also als Schlachtfeld angesehen werden. Ein Bombardement sei dann nicht mehr zu vermeiden.

Der nicht kämpfenden Zivilbevölkerung, Frauen und Kinder, wird empfohlen, sich von Kampfstätten, militärischen Stellungen, Munitionslagern usw. fernzuhalten. Ihnen, Ausländern und allen nicht an den Unruhen Beteiligten wird eine besondere Zone angewiesen, die verhältnismäßig ungefährdet ist.

Staatschef General Franco verkündet in seinem Aufruf weiter, daß die Häuser der Botschaften und Spitäler, so weit man ihre Lage kenne, weitgehend geschont würden.

In einem zweiten Aufruf General Francos, der im Rundfunk verbreitet und durch Flugzeuge über der Stadt abgeworfen worden ist, heißt es:

„Madrider! Madrid wird befreit. Seid ruhig und bleibt dem Kampfgebiet fern. Behaltet eure Familie in den Häusern. Die disziplinierten nationalen Truppen werden sie beschützen. Niemand braucht Angst zu haben, es werden nur die bestraft, die Verbrechen begangen haben. Werft die Waffen weg und folgt nicht mehr denen, die euch betrogen und im Stich gelassen haben. Vereinigt euch mit uns in dem einzigen Rufe: Es lebe Spanien!"

Die Innenstadt unter Geschützfeuer

Kampf am Manzanares-Ufer

London, 8. November. Nach einem bei einer amtlichen Stelle in **London** eingegangenen Bericht sollen sich die Kämpfe um Madrid am Sonntag auf das Gebiet der Casa del Campo westlich vom Manzanares-Fluß beschränkt haben. Auf beiden Seiten sei schwere Artillerie eingesetzt. Reuter meldet, daß keine der Manzanares-Brücken bisher von den Nationalisten überschritten worden sei.

Madrid stand am Sonntag unter schwerem Geschützfeuer. Die französische Botschaft sei von einem Artilleriegeschoß getroffen worden, das jedoch nur geringen Schaden verursachte.

Nachdem Madrid am Sonntag früh gegen 9 Uhr, wie Havas berichtet, schon einmal von nationalen Flugzeugen überflogen wurde, die jedoch nur eine Bombe kleineren Kalibers abwarfen, wodurch nur geringer Schaden verursacht wurde, erschienen am Nachmittag gegen 3.30 Uhr erneut mehrere nationale Flieger über der Stadt, die diesmal wegen der geringen Sicht ziemlich tief heruntergingen und ein

heftiges Bombardement mit schweren Bomben

durchführten. Besonders getroffen wurde die Gegend der Markthalle. Die nationalen Flieger hatten es augenscheinlich auf die Artilleriestellungen sowie auf die Funkstation der Roten in der Stadtmitte abgesehen. Ein wütendes Luftabwehrfeuer konnte den nationalen Fliegern nichts anhaben. Auch einer marxistischen Jagdstaffel, die die nationalen Bomber angriff, gelang es nicht, diese an der Durchführung ihrer Aufgabe zu hindern. Die nationale Artillerie hat mit der Beschießung der strategischen Punkte begonnen. Mehrere Granaten größeren Kalibers schlugen in der Stadtmitte ein.

Straßenkämpfe in Madrid

Der Doyen des diplomatischen Korps ersucht um humane Behandlung der Geiseln.

Paris, 8. November. Die Sonderberichterstatter der Pariser Abendblätter melden aus Madrid bzw. von der spanischen Grenze, daß in der Hauptstadt am Sonntag heftige Straßenkämpfe zwischen den Nationalen und den Roten tobten. Der Militärgouverneur von Madrid General Miaja habe den Befehl gegeben, bis zum letzten Atemzug zu kämpfen.

Im Laufe der Nacht ist, wie weiter aus Madrid verlautet, der Doyen des diplomatischen Korps, der chilenische Botschafter, bei General Miaja vorstellig geworden, um ihn davon zu unterrichten, daß die noch in Madrid verbleibenden Mitglieder des diplomatischen Korps auf ihren Posten verharren möchten. Er habe um die Versicherung ersucht, daß die politischen Geiseln und Gefangenen menschlich behandelt und nicht in dem Augenblick hingerichtet würden, in dem die Nationalen sich in den Besitz der Stadt setzen würden.

Die Nationalen rücken vor

London, 9. November. Reuter meldet über Lissabon, daß nationalistische Truppen den Manzanares zwischen der Toledo- und Segovia-Brücke überschritten und einige Straßenzüge im Inneren Madrids besetzt hätten.

Auch vom Nordwesten seien Truppen unter Oberst Castejon in Madrid eingerückt und hätten Universität und Stadtkrankenhaus nach schweren Kämpfen besetzt.

Ziemlich übereinstimmend wird berichtet, daß die Roten in Madrid am Sonntag auf dem linken Flügel der Nationalistenarmee einen verzweifelten Gegenangriff unternommen haben, an dem etwa 25 000 Mann beteiligt waren.

Die Nationalisten hätten alle verfügbaren Tanks und Artillerie eingesetzt, so daß sich am Mittag eine regelrechte Schlacht entwickelte.

Auch um den Uebergang über den Manzanares sei im Laufe des Sonntag schwer gekämpft worden. In den späten Abendstunden haben nach Meldungen über Lissabon die Nationalen jedoch die Toledo-Segovia- und Princesa-Brücke nehmen können und sind damit auf das Ostufer des Flusses vorgedrungen. Die Kämpfe, die sich dabei abgespielt haben, sind außerordentlich heftig und grausam gewesen. Auf seiten der Roten haben fanatisierte Weiber sich eifrig daran beteiligt. Schwere Unwetter über Madrid haben am Sonntag den Truppen Francos den Vormarsch besonders erschwert.

Die Madrider „Regierung" nach Valencia geflüchtet

Angst vor der Gefangennahme

Kurz vor dem Einmarsch der nationalen Truppen in die Madrider Vororte ist die spanische marxistische Regierung von Madrid nach Valencia geflohen. Mit Ausnahme des Kriegskommissars haben sämtliche Mitglieder der Regierung die Hauptstadt verlassen.

Der Sonderberichterstatter der Agentur Havas meldet aus Valencia, daß die dorthin geflüchtete rote „Regierung" eine Verlautbarung herausgegeben habe, in der sie die Gründe darzulegen versucht, die sie veranlaßt hätten, Madrid zu verlassen. Die „Regierung" sei nach Valencia übergesiedelt, und zwar schweren Herzens, weil sie die heldenmütige Bevölkerung der Hauptstadt in einem entscheidenden Augenblick habe verlassen müssen (!).

Sie habe aber die besten Bedingungen für das republikanische Spanien aufstellen wollen, um die Bemühungen aller zusammenzufassen, die für die Verteidigung von Madrid kämpften (?).

Aber auch internationale Erwägungen hätten sie zu diesem Entschluß veranlaßt, denn **es liege klar auf der Hand, daß der Feind versucht haben würde, die „legale Regierung" gefangenzunehmen (!) und so die Anerkennung der Regierung Francos zu erleichtern.** Der Wechsel des Regierungssitzes bedeutete auf keinen Fall einen Verzicht oder einen Rückzug; er sei im Gegenteil der Ausdruck des Wunsches zum endgültigen Sieg.

Um die Anerkennuug Francos

London und Paris noch nicht bereit

Paris, 8. November. Die Pariser Presse wirft bereits die für die französische Regieruig sehr heikle Frage auf, ob man die nationale Regierung Francos anerkennen soll oder nicht. Die vor einigen Tagen in Umlauf gesetzten Gerüchte, wonach eine Anerkennung erst dann erfolgen könne, wenn General Franco Neuwahlen ausschreibe und ein Parlament gebildet wird, das ihn im Namen der Verfassung anerkennen werde, werden von „Journal" als übertrieben bezeichnet. Tatsache sei lediglich,

daß Paris und London in enger Verbindung blieben, um eine gemeinsame Haltung einzunehmen.

Diese Haltung werde aber im wesentlichen von der weiteren Entwicklung der Dinge abhängen. Ein Teil der Blätter verlangt jedoch schon jetzt die Anerkennung der nationalen Regierung und warnt die französische Regierung davor, wieder zu lange zu warten und die Gelegenheit zu verpassen, die ihr jetzt gegeben sei, auch mit der neuen Regierung freundschaftliche Beziehungen aufzunehmen.

Auch die radikalsozialistische „Republique" setzt sich für die Anerkennung der nationalen spanischen Regierung ein. Der „Petit Parisien" ist dagegen ein Gegner der Anerkennung General Francos.

London, 8. November. Reuter behauptet in einer Meldung vom Sonnabend abend, die britische und die französische Regierung hätten sich bereits geeinigt, im Falle der Eroberung Madrids durch die Nationalisten die Regierung General Francos nicht automatisch anzuerkennen. Es würde sich, sagt Reuter, um eine ähnliche Lage handeln wie in Addis Abeba, als der britische Gesandte nach der italienischen Besetzung lediglich zur Sicherung der britischen Interessen mit den Besatzungstruppen in Fühlung getreten sei.

Der Bauer Holland-Tuchorka exmittiert!

800 Zloty für 60 Morgen!

Am 1. März 1920 starb der seit dem Jahre 1912 auf Grund eines Rentengutsvertrages im Grundbuch von Teichrode (Tuchorka Kr. Wollstein) eingetragene Ansiedler Gerhard Holland. Er hatte die genannte Ansiedlung, die 64 Morgen groß ist, bereits seit 1902 als Pachtstelle innegehabt und es durch persönlichen Fleiß erreicht, daß er sie im Jahre 1912 vom preußischen Staat zu Eigentum erwerben konnte.

Nach seinem Tode übernahm auf Grund des Erbauseinandersetzungsvertrages vom 29. 1. 1921 der Sohn Heinrich Holland die väterliche Ansiedlung. Er wurde am 25. 10. 1921 als Eigentümer grundbuchlich eingetragen. Holland ist polnischer Staatsangehöriger kraft ununterbrochenen Wohnsitzes und ist bereits seit 1902 in Teichrode wohnhaft.

Durch die grundbuchliche Mitteilung bekam das Bezirkslandamt von dem Eigentumswechsel Kenntnis. In dem Erbauseinandersetzungsvertrage wurde ein für die Ausübung des Wiederkaufsrechtes gegebener Tatbestand gesehen und das Wiederkaufsrecht durch Schreiben vom 24. 5. 1922 dem Heinrich Holland gegenüber zur Anwendung gebracht.

Es handelt sich also bei Holland genau wie in dem kürzlich gemeldeten Exmissionsfalle Schwarz (Königsfeld, Kr. Krotoschin) um die Anwendung des Wiederkaufsrechtes im Erbfalle.

Holland weigerte sich, das Grundstück herauszugeben und erhob Beschwerde im Verwaltungswege. Im Mai 1923 leitete das Bezirkslandamt die Klage auf Herausgabe des Grundstückes vor dem Landgericht in Lissa ein. In sämtlichen Instanzen erfolgte die Verurteilung des beklagten Bauern zur Herausgabe des Grundstückes gegen Zahlung eines Wiederkaufspreises, der infolge von Schätzungen, die auf Inflationspreisen fußten, bei weitem nicht den wirklichen Werte des Grundstückes entsprach. Da in Anbetracht der feststehenden staatlichen Rechtsprechung gegen die grundsätzliche Anwendung des Wiederkaufsrechtes auf dem Prozeßwege nichts auszurichten war, beschränkte sich die Verteidigung des beklagten Bauern lediglich auf die Festsetzung eines angemessenen Wiederkaufspreises. Während eine private Schätzung den Wert der Ansiedlung auf 33 558,18 zl festsetzte, erkannte das Gericht nur einen Wiederkaufspreis von 16 133,25 Zloty an. Von diesem Wiederkaufspreis kamen im Sinne des rechtskräftigen letztinstanzlichen Urteils des Appellationsgerichtes in Posen am 4. 4. 1933 insgesamt 11 202,48 zl in Abzug, so daß als Wiederkaufspreis ein Betrag von 4 930,77 zl für die 64 Morgen große Ansiedlung übrigblieb.

Seit dem Jahre 1933 hat Holland in verschiedenen Eingaben sowohl an die Wojewodschaft in Posen wie auch an das Warschauer Agrarreformministerium versucht, die staatliche Behörde zu veranlassen, dieses Urteil, das ihn nahezu seines ganzen Vermögens beraubte, nicht zu vollstrecken. Aber alle Versuche, ebenso auch die Bemühungen der Deutschen Vereinigung und des Senators Hasbach, dem Bauern Holland seinen angestammten Besitz zu erhalten, schlugen fehl.

Am 2. 11. d. J. morgens 8 Uhr erschienen zwei Polizeibeamte, der Gerichtsvollzieher, ein Vertreter der Wojewodschaft Posen, der neue polnische Besitzer, die beiden Schulzen und 4 Mann (zum Rausschaffen der Möbel) auf dem Gehöft des Holland, und führten die Exmission durch.

Und der Preis? —

Nach Abzug der Gerichts- und Vollstreckungskosten wurde dem unglücklichen Bauern nunmehr der endgültige „Wiederkaufspreis" von 827,05 zl ausgezahlt. Dieses bedeutet eine fast entschädigungslose Enteignung.

Eine furchtbare Ungewißheit, in der ein deutscher Bauer seit 15 Jahren um seine Scholle kämpfte, hat ihr Ende gefunden. Wieder ist deutscher Volksboden verloren gegangen.

Domherr Dr. Steuer Ehrendoktor der Breslauer Universität

Pfarrer Kleindienst (Luck) und Konrad Henlein gleichfalls zu Ehrendoktoren promoviert

Die 125-Jahrfeier der Breslauer Universität

Breslau, 8. November. Sonnabend vormittag wurde in der festlich geschmückten Aula Leopoldina durch eine Feierstunde, an der Reichsminister Rust teilnahm, der 125. Jahrestag der Gründung der schlesischen Friedrich-Wilhelm-Universität abgeschlossen.

Vor den Tribünen des prunkvollen Barocksaales hatten die neuernannten Ehrendoktoren sowie hohe Vertreter des Staates, der Partei und der Wehrmacht Platz genommen. In feierlichem Zuge, von Fanfarenmusik begleitet, bewegten sich dann, mit Reichsminister Rust an der Spitze, eine Fahnenabordnung des akademischen Senats im Festornat und die Redner zu der Ehrentribüne. Die Kantate „Jauchzet Gott in allen Landen" von Joh. Seb. Bach leitete den Festakt ein. Dann betrat der Rektor der schlesischen Friedrich-Wilhelm-Universität, Professor Dr. Walz, die Rednerkanzel. „In einer Epoche politischen Umbruchs," so sagte er, „sei diese Universität begründet worden. Aus einer Epoche, in der das Schicksal Preußens und Europas an der Waage gelegen hat. Wiederum stünden wir an einer Zeitwende, in der der deutsche Geist zu sich selber finde und wo insbesondere der deutschen Universität besondere Aufgaben gestellt würden. Gerade heute seien die Pflichten, die die deutsche Grenzlanduniversität zu erfüllen habe, groß. Dreifache Aufgabe sei ihr gestellt: sie soll ein Hort nationalsozialistischer Forschung und Erziehung werden, ein Ausfalltor deutschen Wesens und damit die alte Sendung des schlesischens Boden wieder aufnehmen, und drittens solle sie eine Brücke zur Verbindung und Vermittlung zwischen fremden Völkern bilden."

Nach der Ansprache des Rektors ergriff, herzlich begrüßt,

Reichswissenschaftsminister Rust

das Wort zu einer längeren Ansprache an die Studenten und Dozenten aller deutschen Hochschulen. Man verstehe die Geschichte der deutschen Hochschule, so sagte der Minister u. a., nur zum Teil, wenn man sie zu begreifen suche als eine Geschichte der deutschen Wissenschaft. Ihrem wechselnden Schicksal werde man nur dann gerecht, wenn man einmal überlege, daß die deutschen Hochschulen nicht nur die Sammelstätten derer gewesen seien, die ihr Leben dem Dienst der Wissenschaft gewidmet haben, sondern daß zu allen Zeiten die junge Mannschaft des Volkes mit Leidenschaftlichkeit und Einsatzbereitschaft für Volk und Vaterland sich an den hohen Schulen Deutschlands zusammengefunden habe. Nicht mit einer idealistischen Wissenschaftslehre sei Fichte in das Bewußtsein der akademischen Jugend und des ganzen deutschen Volkes eingegangen, sondern mit seinen Reden an die deutsche Nation, mit denen er dem völkischen Empfinden der Studentenschaft Gestalt und Ziel gegeben habe.

„Die Wissenschaft lebt aus ihrer Problematik, die akademische Jugend aber ist ein Glied des Volkes, sie lebt und wirkt aus dem Auftrag der geschichtlichen Stunde!"

Minister Rust kennzeichnete dann die Aufgaben, die der Führer der nationalsozialistischen Bewegung gestellt habe. Neben einer allgemein politischen Aufgabe habe Adolf Hitler noch eine zweite gestellt, sämtliche Bereiche des geistigen Lebens zu durchdringen und aus der nationalsozialistischen Weltanschauung heraus neu zu gestalten.

Anschließend nahm Oberpräsident Gauleiter Wagner das Wort zu einer längeren Rede, die sich u. a. mit den besonderen Aufgaben der Breslauer Universität beschäftigte. Eine Reihe von Begrüßungsansprachen und die Verkündung der Ehrenpromotionen folgte.

Die Promotion

Nach den Ansprachen wurden durch die Dekane die Ehrenpromotionen aus Anlaß des 125jährigen Bestehens der Breslauer Universität verkündet. Folgenden Herren wurde der Titel eines Ehrendoktors verliehen:

In der katholisch-theologischen Fakultät:

Domkapitular Professor Dr. Steuer (Posen), „der durch seine philosophischen Schriften die Grundlagen der Theologie gefördert hat".

In der evangelisch-theologischen Fakultät: Bischof Dr. phil. Philipp Popp (Agram), „dem volkstümlichen Kirchenführer der deutschen evangelischen Kirche Jugoslawiens, der entscheidend die äußere Verfassung und innere Gestaltung dieser Kirche gefördert und ihre Verbindung mit der deutschen evangelischen Mutterkirche tatkräftig durchgeführt hat"; Bo-von Dr. phil. Hans Rosen (Riga), „dem durch Jahrzehnte unermüdlichen Kämpfer für die Rechte der evangelischen Kirche Livlands, dem Mann mit hohem Idealismus und sorgender Treue für die Kirche";

Pfarrer Alfred Kleindienst (Luck), „dem umsichtigen, lebensstarken Mann treuer Arbeit in Kirche und Schule für die deutschen evangelischen Gemeinden Wolhyniens".

In der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät:

Konrad Henlein (Asch), „dem Führer deutschen Volkstums jenseits der Grenze";

Professor Dr. iur. Ernst Swoboda (Prag), „dem Hüter deutschen Geistesgutes, dem Wahrer deutscher Rechtsüberlieferung, dem Gestalter neuen Rechts im Dienste an der Zukunft seines Volkes".

In der Medizinischen Fakultät: Prof. Dr. med. Otto Großer (Prag), „dem bedeutenden Anatomen und Forscher auf dem Gebiet der Entwicklungsgeschichte, dessen grundlegende, vergleichende anatomische Untersuchungen an jungen Säugetierembryonen bahnbrechend" sind; Freiherr Karl v. Manteuffel (Kurland), „der zur Zeit der russischen Herrschaft im Baltikum mehr als 3000 deutsche Bauern aus dem Wolgagebiet auf seinem kurländischen Besitz angesiedelt und so dem völkischen und rassenpolitischen Gedanken unter persönlicher Gefährdung und großen Opfern gedient hat".

In der Philosophischen Fakultät: Ritterschaftshauptmann a. D. Freiherr Erduard von Bellinghausen, zur Zeit Potsdam, „dem heldenhaften Vorkämpfer in Tat und Wort für die Erhaltung deutschen Volkstums im Ausland in schwerster Zeit"; Adolf Meschendörfer, Direktor des Honterus-Gymnasiums in Kronstadt, „dem bedeutenden Schulreformator, dem Förderer des deutschen Kulturlebens in Siebenbürgen, dem dichterischen Gestalter hoher völkischen Ideale".

Treuegelöbnis im Bürgerbräukeller

Der Führer spricht zur alten Garde

Tage der stolzen Rückerinnerung sind der 8. und 9. November für die Partei Adolf Hitlers und für das gesamte Volk. In dem historischen Saal des Bürgerbräukellers haben sich die alten Kämpfer zur Wiedersehens- und Erinnerungsstunde um den Führer vereint. Wie in jener Nacht des 8. November ist der Saal schlicht und einfach. Aus allen Gauen des Reiches kamen die alten Kämpfer zusammen und feierten ihre verschworene Kameradschaft, die geboren ist in einem unerhört schweren Kampf und in einem beispiellos wunderbaren Sieg. Zu ihnen vor allem spricht der Führer wie vor 13 Jahren, zu den Hinterbliebenen der sechzehn Ermordeten, zu den Reichsleitern und Gauleitern, den Obergruppenführern und Gruppenführern von SA, SS und NSKK, den Obergebietsführern und Gebietsführern, den Hauptdienstleitern der Reichsleitung und den Arbeitsgauführern des Reichsarbeitsdienstes.

In einer groß angelegten Rede zeichnet der Führer ein Bild von den Schicksalsstunden des Jahres 1923, und immer wieder unterbrochen von der begeisterten Zustimmung seiner alten Mitkämpfer schildert er die gewaltige Wandlung, die sich nach dem Opfer der 16 Getreuen an der Feldherrnhalle mit dem Sieg der nationalsozialistischen Bewegung in Deutschland vollzogen hat.

In wenigen markanten Worten läßt der Führer vor seiner alten Garde wieder jene Tage entstehen, als sie, eine lächerlich kleine Schar, sich verbanden, um gegen eine Uebermacht von Feinden Deutschland seine Freiheit wiederzugewinnen.

„Wir waren ein kleiner verschworener Haufen, der bereit war, mit allen Mitteln den damaligen Staat zum Sturz zu bringen und etwas Besseres an seine Stelle zu setzen."

Der Führer bekannte sich in dieser Erinnerungsstunde erneut zu seiner Tat vom 9. November 1923, als er erklärte: „Wenn unsere Fahne einmal die deutsche Nationalflagge werden sollte, dann konnte das nur durch eine heroische Tat geschehen." Der jubelnde Beifall seiner ältesten Mitkämpfer bewies, wie sehr sie heute ihren Führer ebenso wie damals verstehen. — Adolf Hitler fand ergreifende Worte für die ersten Blutopfer der Bewegung, die 16 Toten an der Feldherrnhalle, die mit ihrem Märtyrertod die Saat legten zu dem starken Glauben und dem unerhörten Opferwillen der Bewegung.

Als weiterhin die Rede noch einmal den Weg der nationalsozialistischen Bewegung von Verbot bis zum Sieg durchmaß, da bekundeten die Männer der alten Garde, die jeden einzelnen Abschnitt dieses 10jährigen Weges mit dem Führer durchkämpft und durchlitten hatten, ihm immer wieder durch ihre begeisterte Zustimmung ihre Treue.

Eine große Lehre habe der 9. November 1923 ergeben, die für ihn mitbestimmend wurde bei dem weiteren Aufbau der Bewegung, daß nämlich mit der Bewegung selbst der neue Staat geschaffen werden mußte, um für eine legale Machtübernahme gerüstet zu sein. — Als das größte Wunder der nationalsozialistischen Staatsführung nach der Machtübernahme bezeichnete Adolf Hitler die Tatsache, daß es gelungen sei, in so kurzer Zeit aus dem 100 000-Mann-Heer eine große deutsche nationalsozialistische Volksarmee zu schaffen. An dieser Stelle erinnerte der Führer an seine Worte im Prozeß 1924. Damals habe er vorhergesagt, daß seine Bewegung und die bewaffnete Macht einmal eins sein würden. Könne es in dieser Stunde einen schöneren Beweis für die Erfüllung dieses Wortes geben als die Anwesenheit von zahlreichen mit dem Blutorden der Bewegung geschmückten Angehörigen der neuen deutschen Volksarmee?

Wieder jubelten die Kämpfer des 9. November, als er ausrief:

Was ist aus Deutschland von damals geworden? Wir haben aus dem Deutschland der Ohnmacht und der Schwäche, der Hilflosigkeit und der Verachtung einen kraftvollen, starken, selbstbewußten und geachteten Staat gemacht.

Zum ersten Male feiere ich diesen Ehrentag ohne tiefe Sorge für unser Volk, zum ersten Male kann ich es offen aussprechen: Der alte bolschewistische Geist wird Deutschland nicht überrennen können. Um unser Land herum hat sich nunmehr eine eiserne Panzerwehr gelegt und dahinter steht das friedliebende, aber abwehrbereite deutsche Volk.

Minutenlange unbeschreibliche Begeisterung der alten Kämpfer folgte diesen Worten des Führers, mit denen er ihnen bestätigte, daß ihr jahrelanger Kampf nicht umsonst gewesen sei.

In seinen Schlußworten wandte sich der Führer dann noch einmal an seine alten Kampfgenossen und sprach zu ihnen von dem inneren Glück der wunderbaren und stolzen Erinnerung, die für sie die Worte bedeuten: „Ich war dabei!"

In seiner Rede hatte der Führer den Männern der alten Garde wieder neue Kraft für ihren Weg gegeben, und sie dankten es ihm durch nichtendenwollenden Jubel, als er ausrief:

„Wir gehören zusammen, solange wir leben, wir, die wir in der Zeit der größten Hoffnungslosigkeit die größte Hoffnung unseres Lebens zusammen gefunden haben!"

Er richtete an die alten Kampfgenossen die Aufforderung, auch in der Zukunft ebenso wie in den vergangenen 1½ Jahrzehnten ihre Pflicht zu tun, und er schloß in Erinnerung an die alten Kameraden, die an dieser Stunde nicht teilnehmen konnten, mit dem alten Kampfruf der Bewegung in guten und schlechten Tagen: „Deutschland Sieg Heil!"

Minutenlang tobten die Heilrufe der bis ins Tiefste ergriffenen und mitgerissenen Menge der alten Garde durch den Bürgerbräukeller. Das Lied der Deutschen und das Lied Horst Wessels wurde in dieser Stunde zu einem feierlichen Treuegelöbnis für Führer und Volk. Und als dann spontan irgendwo im Saal der laute Ruf erklang: „Adolf Hitler — Sieg Heil!", da schlug dem Führer erneut eine Welle unbeschreiblicher Begeisterung derer entgegen, die ihm seit Jahren die treuesten Gefolgsmänner sind. Wieder mußte der Führer auf seinen Gang durch die Reihen unzählige Hände schütteln, ehe er diese Stätte der Kameradschaft verlassen konnte.

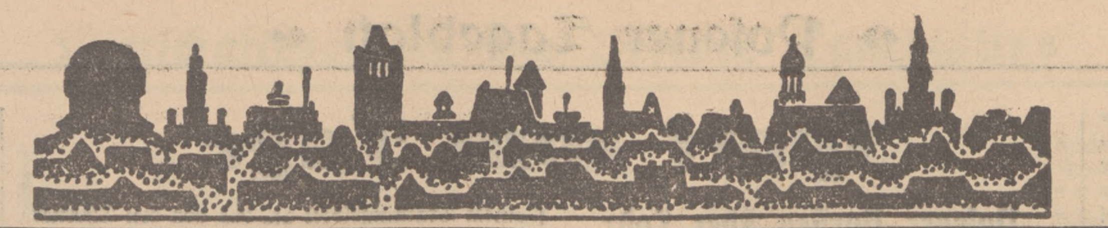
Oberst Beck in London eingetroffen

London, 8. November. **Der polnische Außenminister Oberst Beck traf am Sonntag nachmittag in Begleitung seiner Frau in London ein. Oberst Beck und der ihn begleitende Chef der westeuropäischen Abteilung des polnischen Außenministeriums wurden am Bahnhof von Eden und dem polnischen Botschafter empfangen.**

Minister Beck und Gattin sowie die Herren der polnischen Abordnung nahmen als Gäste der englischen Regierung im Hotel Claridge Wohnung.

In den Nachmittagsstunden begab sich Minister Beck in Begleitung des ersten Sekretärs der polnischen Botschaft, Michalowski, nach dem Buckingham-Palast, wo er sich in das offizielle Gästebuch König Eduards eintrug. Ferner schrieb sich Beck in das Gästebuch des Herzogs von York und der Königin-Mutter Marie ein.

Die politischen Unterredungen beginnen am heutigen Montag vormittag. In Begleitung des Botschafters Raczynski wird sich Beck zu Eden begeben.

Aus Stadt  und Land

Dennoch Deutsche Nothilfe

Pfarrer Eichstädt-Bromberg

Die allgemeine polnische Winterhilfe hat eingesetzt. Richtlinien für die freiwillige Selbstbesteuerung sind auf dem Lande und in den Städten herausgegeben worden. Ein Werbefeldzug hat begonnen, in den sich auch die deutsche Presse mit eingereiht hat. Die Normen sind ziemlich hoch, für uns Deutsche noch besonders hoch, weil wir mancherlei Ausgaben haben. So müssen wir **Kirche und Schule selbst unterhalten**, unsere kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Organisationen. Erleichterungen, wie z. B. verbilligte Eisenbahnfahrten werden uns Deutschen nicht gewährt. Von der steuerlichen Belastung wollen wir gar nicht reden.

Wie wird es nun mit der Deutschen Nothilfe? Sie wird von den Wohlfahrtsorganisationen vor allem durch Mitgliedsbeiträge finanziert. Etwa 18 000 Volksgenossen in Pommerellen und Posen und eine entsprechende Anzahl von Notleidenden in den anderen Teilgebieten wurden von der Deutschen Nothilfe bisher unterstützt. In fast allen Fällen handelte es sich um solche Personen, welche ohne diese Beihilfe dem Hunger und der Kälte preisgegeben sind. Es fragt sich, ob trotz der allgemeinen Winterhilfe die Deutsche Nothilfe fortgesetzt werden soll.

Die Antwort wollen wir nicht von uns aus geben, sondern von anderer Seite her. Wie in der Presse bekanntgemacht worden ist, veranstaltet Bischof Dr. Okoniewski-Culm a/W. vom 25. November bis zum 3. Dezember „eine Woche der Barmherzigkeit" durch den Caritasverband in Pommerellen. Sammlungen der verschiedensten Art sind dabei vorgesehen. Wenn die allgemeine Winterhilfe ausreichend wäre, so würde diese große polnisch-katholische Aktion nicht veranlaßt worden sein. Wir glauben mit dem Bischof, daß sie nötig ist.

Das allgemeine polnische Winterhilfswerk hat sich nämlich nur ein eng begrenztes Ziel gesteckt. Es will den Arbeitslosen zu Hilfe kommen, und zwar in der Weise, daß Unterstützungen nur gegen Arbeitsleistungen gewährt werden sollen. Mit dieser Begrenzung gibt der Staat deutlich zu erkennen, daß in Polen das Elend maßlos groß ist. Er sieht sich nicht in der Lage von Staats wegen alle Notleidenden und Armen zu unterstützen. Verständlicherweise faßt er daher die Aufgabe an, die die notwendigste ist, nämlich Arbeitslose in den Wirtschaftsprozeß einzustellen, so daß sie wieder Güter für die Nation produzieren können. Die übrigen Erwerbsunfähigen, Kranke, Alte und deren Angehörige überläßt er anderen Wohlfahrtseinrichtungen.

Wenn wir uns dieses Prinzip für die Deutsche Nothilfe zu eigen machen, so sehen wir, daß die Deutsche Nothilfe auf keinen Fall aufgegeben werden darf. Wie sich aus den statistischen Angaben im Rechenschaftsbericht der Wohlfahrtsorganisationen in Posen und Pommerellen ergibt, sind von den 18 000 betreuten Volksgenossen nur etwa 25%, d. h. 4500 Menschen als arbeitslos anzusprechen. Die anderen gehören zu den Arbeitsunfähigen usw. Wenn wir diesen Menschen die Hilfe entziehen, so sind sie dem Elend preisgegeben. Man mag sagen, diese Leute sind für die Volksgruppe weniger wertvoll; sie mögen zusehen, was aus ihnen wird. Wie falsch eine solche Auffassung ist, geht aus einem Wort Adolf Hitlers hervor, der da sagt: „So gewiß es Pflicht ist, daß Kinder ihren alten Eltern helfen, so ist es Pflicht der Volksgemeinschaft, sich der Alten und Kranken anzunehmen, die erwerbsunfähig geworden sind." Aber man wird entgegnen, daß wir Deutsche eine so hohe Belastung nicht tragen können. Dieser Einwand ist sehr ernst zu nehmen. Wenn z. B. für den Fonds zur nationalen Verteidigung bei einer Bauernwirtschaft 1—1½ Pfund Roggen gegeben sind, die gleiche Menge für die allgemeine Winterhilfe gefordert wird, so ist es dem Bauern in der Tat schwer, den Mitgliedsbeitrag für die Wohlfahrtsorganisationen, d. h. zur Durchführung der Nothilfe zu zahlen. In den Städten bei der Kaufmannschaft und bei den Beamten steht es ähnlich. Wenn die polnische Bevölkerung aber für die Caritas und für andere soziale Einrichtungen auch ihre Beiträge neben dem Winterhilfswerk aufbringt, so werden wir als Deutsche sicher nicht unsere Pflicht vergessen.

Im Sprachschatz des Dritten Reiches gibt es das Wort „unmöglich" nicht. Wir haben es ständig erlebt, daß bei gesammeltem Willenseinsatz auch die unmöglich erscheinenden Dinge vollbracht wurden, wenn sie als notwendig erkannt waren. Wir im Ausland müssen uns dieses Denken ebenfalls zu eigen machen. Die Stunde ist ernst. Wir werden aber durchkommen, wenn wir nicht auf die Drückeberger und Schwarzseher hören, die jetzt eine billige Entschuldigung haben, sondern uns zusammenreißen zu wirklichem Opfer. Selbstverständlich muß erst überlegt werden, ob es nicht möglich ist, die Mitgliedsbeiträge zu senken. Das hängt von bestimmten Voraussetzungen ab. 1. Wenn die staatliche Winterhilfe wirklich unsere deutschen Arbeitslosen in Arbeit und Brot gebracht hat, werden diese auf den Betreuungslisten gestrichen werden. Ob das vor dem Frühjahr möglich ist, bleibt abzuwarten. 2. Es ist nötig, noch mehr als bisher die staatliche und kommunale Wohlfahrt für unsere deutschen Bedürftigen in Anspruch zu nehmen. Unsere Nothilfe kann immer nur zusätzliche Hilfe sein. Vielleicht läßt sich aber auf diesem Wege eine Erleichterung schaffen. 3. Wie wir erfahren, stellt das Winterhilfswerk in Ostpreußen dem Polenbund bestimmte Beträge zur Betreuung der dortigen Polen zur Verfügung. **Verhandlungen mit unseren Regierungsstellen werden zeigen, ob unser hiesiges Winterhilfswerk deutschen Wohlfahrtsorganisationen gegenüber auch zu solchem Entgegenkommen bereit ist.** Aus dieser Ueberlegung ergibt sich, daß im Augenblick für die Wohlfahrtsorganisationen keine Beitragssenkungen in Frage kommt.

Obwohl wir mancherlei Grund hätten, mit unsern Beiträgen gegenüber dem polnischen Winterhilfswerk zurückhaltend zu sein, werden wir genau so viel geben wie unsere polnischen Nachbarn, die Deutsche Nothilfe soll aber davon keinen Schaden haben.

Deutsche Vereinigung Ortsgruppe Posen

Oeffentlicher Lichtbildervortrag von Schriftleiter Marian Hepke

Polens Landschaften, Städte und Volksstämme

Das Werden und das Gesicht des neuen Polen

Ein Vortrag mit etwa 100 prächtigen Lichtbildern, der in vielen Städten Polens und des Deutschen Reiches stärksten Beifall gefunden hat.

Mittwoch, am 11. November 1936, abends 8 Uhr im Deutschen Hause

Eintritt frei! Eintritt frei!

Stadt Posen

Montag, den 9. November

Dienstag: Sonnenaufgang 7.04, Sonnenuntergang 16.08; Mondaufgang 3.10, Monduntergang 14.33.

Wasserstand der Warthe am 9. Nov. + 0,84 gegen + 0,79 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Dienstag, 10. November: Bei unveränderten Temperaturen immer noch lebhafte Südwestwinde, wechselnd bewölkt, höchstens geringfügige Schauer.

Teatr Wielki

Montag: Geschlossen.
Dienstag: „Eva"
Mittwoch: „Straszny Dwór"
Donnerstag (Festvorstellung): „Eva"
Freitag: „Eva"

Kinos:

Beginn der Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis um 4.45, 6.45 und 8.45 Uhr

Apollo: „Im Sonnenschein" (Deutsch)
Gwiazda: „Karriere" (Deutsch)
Metropolis: „Im Sonnenschein" (Deutsch)
Sfinks: „Die Launen einer schönen Frau"
Słońce: „Unter zwei Flaggen" (Engl.)
Wilsona: „Der Flüchtling aus Java"

Konzert der Regensburger Domspatzen

Das für Sonnabend, den 28. November, in der Universitätsaula angesagte Konzert des weltberühmten Regensburger Domchors (Domspatzen) hat gleich nach der ersten Ankündigung reges Interesse geweckt. Der Chor, der aus 40 Knaben und 20 Herren besteht, gehört zu den allerbesten Domchören in Deutschland. Sein Auftreten im In- und Auslande wird als das größte Ereignis der Saison bezeichnet. Unter Leitung des Domkapellmeisters Schrems gelangen mehrstimmige Gesänge — Wiegenlieder — Landsknechtslieder und Volksweisen zur Aufführung. Der Kartenvorverkauf beginnt am Dienstag, dem 10. d. Mts., bei Szrejbrowski, Pierackiego 20, Tel. 56 38. Dort werden auch Bestellungen entgegengenommen.

Ruder-Club Neptun

Am Sonnabend, dem 14. d. Mts., 20 Uhr veranstaltet der Ruder-Club Neptun im Deutschen Haus einen Werbeabend mit Vorträgen und Lichtbilder-Vorführung. Alle deutschen Volksgenossen sind dazu herzlichst eingeladen.

Verein Deutscher Angestellter

Auf dem Heimabend am kommenden Mittwoch wird ein Vortrag über das Thema „Der ostdeutsche Mensch" gehalten. Im Anschluß an den Vortrag findet eine Besprechung wegen der Festlegung der geplanten Unterrichtsstunden für Buchführung und Bilanzkunde statt.

Feierstunde im Posener Diakonissenhaus

Als gemeinsame Feier des Reformationstages und des 100jährigen Bestehens der evangelischen Diakonie fand in der schönen Kapelle des Posener Diakonissenhauses für alle Gemeinden unserer Stadt eine schlichte und würdige Erinnerungsfeier statt. Das **Posener Mutterhaus** darf in diesen Tagen auf eine **achtzigjährige gesegnete Arbeit** in unserem Kirchengebiet und darüber hinaus zurückblicken. So war der Tag ein dankbares Rückschauen und im Zusammenhang mit dem gleichzeitig begangenen Reformationsfest ein Bekenntnis zum Glauben der Väter durch den Dienst der Diakonie.

Die Feierstunde, von gemeinsamen Gesängen umrahmt, wurde durch klangschöne, eindrucksvolle **Gesänge des Schwesternchores** unter der Leitung von Frau Pfarrer Sarowy ausgestaltet. Im Mittelpunkt standen zwei Vorträge von Pfarrer **Hammer** und Pfarrer **Sarowy** über die **Geschichte der christlichen weiblichen Diakonie** und über **Pastor Fliedner und das Kaiserswerther Werk**.

Evangelische in der Diaspora wissen es besonders gut oder sollten es doch wissen, was sie am Dienst der Diakonissen und an ihrem Posener Diakonissenhause haben. Mögen ihm im neuen Jahrzehnt seiner Arbeit so manche Sorgen vergangener Jahre erspart bleiben und neue Freunde zu den alten geworben werden.

Im Vertrauen auf Gottes Führung weiß sich dieses wichtige **Werk evangelischer Innerer Mission** zu erneutem treuen Dienst gerufen.

pz.

Polens Landschaften, Städte und Volksstämme

Der Schriftleiter Marian Hepke von der „Deutschen Rundschau" ist uns über seine Arbeit als Zeitungsmann hinaus als Verfasser der Schriftenreihe „Ostpolen" bekannt geworden, die in der reichsdeutschen wie in der polnischen Presse mit großer Anerkennung begrüßt worden ist. Hepke hat, einer Einladung folgend, über Polens Landschaften, Städte und Volksstämme in München, Breslau und anderen Städten mit Lichtbildern vor führenden Persönlichkeiten der Politik, Wissenschaft und Kunst gesprochen. Die reichsdeutsche Presse schrieb anerkennend über den Vortrag. Nun spricht Marian Hepke in der Posener Ortsgruppe der Deutschen Vereinigung über dasselbe Thema und zeigt uns über 100 prächtige Lichtbilder. In Bromberg erschienen zu diesem Vortrag auch Vertreter der polnischen Behörde. Die Deutsche Vereinigung macht auf diesen Vortrag besonders aufmerksam.

Magnesium-Explosion

Eine folgenschwere Magnesiumexplosion ereignete sich bei einer Marcinkowski-Feier, die in den Klubräumen der Angestellten der Staatsagrarbank, Kantaka 10, stattfand. Zwei Photographen, der 26jährige Mieczysław Sowisz und der 31jährige Jakób Kaźmierczak, waren damit beschäftigt, eine Aufnahme vom Balkon aus vorzubereiten, als plötzlich eine Explosion erfolgte, die das Haus in seinen Grundfesten erzittern ließ. Unter den Gästen entstand eine Panik, die noch dadurch vergrößert wurde, daß die beiden Photographen in den Saal gestürmt kamen. Beide hatten schwere Brandwunden im Gesicht davongetragen. Sowisz mußte sofort in eine Augenklinik gebracht werden, sein Gehilfe erlitt so bedenkliche Verletzungen an der linken Hand, daß ihm eine Amputation droht. Die Explosion, die kurz vor 8 Uhr abends passierte, war bis zum Plac Sapieżyński und den Wielkie Garbary zu hören. Die Ursache der Explosion konnte bisher noch nicht genau festgestellt werden Wie verlautet, soll die ganze Magnesiumbüchse durch einen Funken des Zünders in Brand geraten sein, wodurch die Explosion verursacht wurde. Mehrere Fensterscheiben wurden bei der Explosion zertrümmert.

Schulfrei ist der 11. November als **Unabhängigkeitstag.** An diesem Tage finden besondere Gottesdienste und Schulfeiern statt.

Ihren 85. Geburtstag beging am gestrigen Sonntag in voller Rüstigkeit Frau Johanna Gartmann, wohnhaft Górna Wilda 92. Wir wünschen unserer treuen Leserin einen gesegneten Lebensabend.

Eine ungarische Polizei-Abordnung weilte auf der Durchfahrt nach Warschau am Sonntag mittag kurze Zeit auf dem Posener Hauptbahnhof, wo sie von Vertretern der Behörden begrüßt wurde.

Die letzten Pavillons auf dem Gelände des früheren „Lustigen Städtchens" gehen in Trümmer, und die Umrisse des künftigen großen Parks, der an dieser Stelle entsteht, treten immer deutlicher hervor. Bis zum 28. November noch sind über 200 Arbeiter dort beschäftigt.

Eine photographische Ausstellung wird am 12. November in der Vorhalle des Teatr Polski eröffnet. Die Ausstellung wird von 15 bis 17 Uhr ohne Eintrittsgeld besucht werden können.

Am Spanischen Konsulat in Posen, das sich im Hotel „Britania" befindet, ist aus Anlaß der Einnahme von Madrid durch die Aufständischen die spanische Nationalflagge gehißt worden.

Aus dem Zuge fiel in der Nähe von Staroleka der 15jährige Josef Potasiak aus Zduńska Wola und trug schwere Verletzungen davon. Der Rettungswagen brachte ihn ins Krankenhaus.

Nach der Geburt ausgesetzt. In einem Hause der ul. Strzelecka gebar eine unbekannte Frau im Treppenhaus ein Kind, das sie nach der Geburt ihrem Schicksal überließ. Es handelt sich um einen gesunden Knaben, der in das Kinderspital in der Piekary gebracht wurde.

Aus Posen und Pommerellen

Jarotschin

× **Das Arbeitslosenhilfskomitee** unseres Kreises versammelte sich am vergangenen Donnerstag im Sitzungssaale des Starostwo, um unter Vorsitz des Vizestarosten über die Durchführung der Sammelaktionen zu beraten. Es wurde beschlossen, schon in den nächsten Tagen mit der Geld- und Naturaliensammlung zu beginnen, da gegenwärtig nur sehr geringe Hilfsmittel vorhanden sind. In diesem Jahre wurde die Höhe der Geldspenden für die einzelnen Bevölkerungsschichten durch einen besonderen Ausschuß festgesetzt, in dem sich Vertreter aller Bevölkerungsschichten befanden. Es ist deshalb anzunehmen, daß die Vermögensverhältnisse und Verdienstmöglichkeiten der einzelnen Bürger gerecht beurteilt worden sind. Andererseits sollen die Namen derjenigen Personen, die aus Böswilligkeit nichts zur Unterstützung der Arbeitslosen spenden wollen, in der Presse veröffentlicht werden.

× **Mittagsküchen für arme Schulkinder.** Auf Veranlassung des Arbeitslosenhilfskomitees werden schon in kurzer Zeit in den verschiedensten Ortschaften unseres Kreises Mittagsküchen für arme Schulkinder eingerichtet. Die Organisierung hat der Katholische Frauenverein übernommen. In den Jarotschiner Volksschulen sollen insgesamt 500 arme Kinder beköstigt werden. Für den Unterhalt dieser Küchen werden Lebensmittelvorräte aller Art gern entgegengenommen.

× **Das diesjährige Wohltätigkeitsfest** des „Hilfsvereins deutscher Frauen" findet am kommenden Sonntag, dem 15. November, um 3 Uhr nachmittags im großen Saale des Evgl. Vereinshauses statt. Ein besonders reichhal-

tiges Programm, das sich aus Theatervorführungen und musikalischen Darbietungen zusammensetzt, soll für die Unterhaltung der Gäste sorgen. Auch für das leibliche Wohl wird gesorgt. Wie alljährlich, so wird auch diesmal wieder ein Handarbeitsverkaufsstand sowie eine Würfel- und eine Losbude aufgebaut sein. Ein gemütliches Beisammensein wird diese beliebte deutsche Veranstaltung beschließen.

Strelno

Grausiges Unglück auf der Rübenbahn

ü. Ein schreckliches Los hat die 21jährige Landarbeiterin Cecylja Stawicka vom Gute Niemojewko, Kreis Mogilno, getroffen. Diese begab sich an die Rübenbahn, wo sie auf einen von Markowitz nach Montwy fahrenden Güterzug sprang, um Zuckerrüben zu stehlen. Dabei stürzte sie herunter und geriet unter die Räder eines auf dem Nebengleis fahrenden Zuges. Schrecklich waren die Folgen. Ein Bein wurde ihr oberhalb des Knies abgeschnitten und das andere vollständig verstümmelt. Der Zug wurde sofort zum Stehen gebracht, und die Verunglückte ins Inowroclawer Kreiskrankenhaus transportiert. Es besteht keine Hoffnung, sie am Leben zu erhalten. Als die Mutter von diesem schrecklichen Unfall erfuhr, versuchte sie Selbstmord zu begehen, woran sie gehindert wurde.

Janowitz

ü. **Von durchgehenden Pferden getötet.** Als der Landwirt Wiktor Fabiszak aus Gruntowice mit seinem Zweispännerwagen aus Janowitz nach Hause fuhr, scheuten plötzlich die Pferde und rasten im Galopp davon. Da dem Landwirt die Leine aus den Händen gefallen war, schleuderten die zügellosen Pferde den Wagen an einen Chausseestein. F. kam unter die Räder, die ihm über den Kopf gingen. Er wurde auf der Stelle getötet.

Lissa

Ein Besuch in Lissas Notwohnungen

k. In einer der letzten Sitzungen des Arbeitslosenhilfskomitees ist der Beschluß gefaßt worden, den Notwohnungen von Lissas Arbeitslosen und in besonderem dem „Waldschlößchen" einen Besuch abzustatten, um so den Mitgliedern des Komitees in seiner ganzen Weite das Wohnungselend der Arbeitslosen unserer Stadt vor Augen zu führen.

Dieser Beschluß ist nun durchgeführt worden. Am vergangenen Freitag begaben sich die Mitglieder des Komitees in das bekannte „Waldschlößchen". Unter der Führung von Bürgermeister Kowalski begann der Rundgang durch Lissas Elendswohnungen. „Waldschlößchen" in früheren Jahren ein beliebtes Ausflugslokal an der Reisener Chaussee, beherbergt jetzt etwa 400 Personen. Männer, die das Schicksal schwer getroffen hat, die ihre Arbeit schon seit Jahren verloren haben, die keine Mittel zur Bezahlung der Miete besitzen, mit ihren Familien exmittiert wurden und als Notwohnung einen kleinen Raum im „Waldschlößchen" erhielten, einen Raum, in dem oft acht und mehr Personen hausen. Durch ihr Zimmer führt der Eingang zur Wohnung eines anderen Leidensgenossen. In manchen Fällen ist ein Zimmer von zwei Familien bewohnt, nur durch einen Vorhang getrennt. Verschieden sieht es in den „Wohnungen" dort aus. In der einen peinliche Sauberkeit, während in der anderen der Inhaber von seinem jahrelangen Leiden und der Not schon so tief ergriffen ist, daß er nicht mehr daran denkt, daß man auch in einer solchen Elendswohnung noch auf Sauberkeit halten kann. In manchen Wohnungen herrscht eine Luft, die dem Eintretenden den Atem verschlägt und in ihm die Frage aufkommen läßt, können h[illegible] in dieser Luft überhaupt Menschen leben?

Ein Lichtblick in all diesem Elend ist der Kinderhort, der von den Serafitinnen geleitet wird, und in dem die Kinder bis zu sechs Jahren den größten Teil des Tages verbringen und wo sie auch verpflegt werden. Der Stadtverwaltung gebührt Dank, daß sie diesen Kinderhort errichtet hat und ihn unterhält. Denn viel Elend wird hier gelindert und viel Gutes an den Seelen der Kleinen getan.

Vorn an der Chaussee stehen die zwei Häuser, die aus den Mitteln der Sammlung unter der Bürgerschaft errichtet werden und von denen eines bereits in diesem Monat bewohnbar wird. Vier Familien können in diesen beiden Häusern untergebracht werden. Es sollen dies solche sein, die durch besonders gutes Verhalten sich ausgezeichnet haben und die die Gewähr geben, daß sie auch die Wohnungen in Ordnung halten werden. Ihnen wird ferner ein Stück Land zur Verfügung gestellt werden. Den Mietszins sollen sie durch Arbeitsleistungen für die Stadt aufbringen.

Anschließend an die Besichtigung des „Waldschlößchens" wurden noch die Wohnungen, die der Magistrat in der Lipowa für Exmittierte eingerichtet hat, besucht. Sie stellen sich viel vorteilhafter dar als die draußen. Sie bestehen aus einem einzigen, aber großen und lichten Raum

Wenn jemand, der bisher noch nichts für die Arbeitslosen gegeben hat, einmal durch Lissas Elendswohnungen im „Waldschlößchen" schreiten würde und das Elend und die große Not dort mit eigenen Augen sehen würde, der würde sich bestimmt nicht mehr weigern, sein Scherflein beizutragen zur Linderung dieser unsagbaren Not und dieses großen Elends.

Film-Besprechungen

Apollo und Metropolis: „Im Sonnenschein"

Ein in Wien gedrehter Syndikat-Film, in dem ein Chauffeur zu einem berühmten Opernsänger emporsteigt. Sein Aufstieg führt ihn aus kleinbürgerlichen Verhältnissen in das Haus einer Salondame, bei der ihm der gute Ton nach Noten beigebracht wird. Aber sein Herz findet auf dem Gipfel seines Erfolges zu seiner Braut zurück. Die Handlung ist geschickt aufgebaut und wird durch nette Einfälle belebt, über die man herzlich lachen kann. Jan Kiepura, der auch schauspielerisch gefällt, begeistert mit seinem Sonnenscheinschlager, der Rudolf-Arie aus „Bohême" und Partien aus „Turandot". Man lauscht dem Wohllaut seiner herrlichen Stimme immer wieder gern. Friedl Czepa spielt ein liebes Blumenmädchen mit viel Natürlichkeit. Luli von Hohenberg wirkt als sog. mondäne Frau recht gut. Glaubhaft war die Charakteristik des eingebildeten Tenors durch Anton Pointner. Theo Lingen als hochnäsiger Diener und Fritz Imhoff als Zeitungsverkäufer und verfehlter Impresario sorgen für ausgezeichneten Humor. Der Regisseur Gallone hat es verstanden, diesem Gesangsfilm viel lustspielhafte Durchschlagskraft zu verleihen. jr.

Sport vom Tage

Posener Boxsieg über Lodz

Am Sonntag abend wurde in der Ausstellungshalle in der Bukowska der Städte-Boxkampf zwischen Posen und Lodz ausgetragen. Posens Mannschaft, die ohne Kajnar und Majchrzycki antrat, trug einen klaren Sieg davon. Sensationell war dabei die Niederlage, die der Sokól-Boxer Misiurewicz gegen Ostrowski erlitt. Die Posener gewannen gleich die ersten drei Kämpfe durch Sobkowiak, Koziolek und Pela, die ihre Gegner Grambo, Bartniak und Czeslawski nach Punkten schlugen. Dann besiegte der Lodzer Wozniakiewicz seinen Gegner Barski durch technischen Knockout in der dritten Runde. Darauf wurde Misiurewicz von dem taktisch klug kämpfenden Ostrowski, der besonders im Nahkampf besser war, besiegt. Im Mittelgewicht schlug Szulczyński den Lodzer Bartosiak, während Szymura seinen Halbschwergewichtskampf gegen Pietrzak nur unentschieden gestalten konnte. Im Schwergewicht besiegte Klimecki den Lodzer Klodas in der dritten Runde durch technischen Knockout. Das Schlußergebnis lautete 11 : 5 für die Posener Mannschaft.

Polenpokal im Fußball

Um den Polenpokal standen sich am Sonntag eine Ligamannschaft und eine Stanislauer Elf gegenüber. Die Liga-Elf siegte hoch 5 : 1 nach Gleichstand bis zur Pause. Am kommenden Sonntag treten nun die Sieger gegen eine Krakauer Mannschaft an, während in Posen das zweite Vorschlußrundenspiel zwischen den Bezirken Posen und Pommerellen zum Austrag kommt. Pommerellen, das die Bezirke Lodz und Schlesien ausschalten konnte, trat am Sonntag gegen eine Thorner Auswahlmannschaft zu einem Trainingsspiel an, das von den Thornern 2 : 5 verloren wurde.

Zum Bestechungsskandal der Liga

In der bekannten Affäre, in die Dąb durch die Anklage von Slask verwickelt war, ist nun endlich Licht gekommen. Ein Sonderbeauftragter der Liga hat in Oberschlesien feststellen können, daß Dąb tatsächlich den Tormann Mrozek bestochen hat. Auch Mitglieder des Dąb haben diese Tatsache nun nicht mehr bestritten. Demnach wird die Liga in diesem Falle das letzte Wort haben. Voraussichtlich wird der Fall Dąb Gegenstand der nächsten Liga-Beratungen sein. Dabei ist es nicht ausgeschlossen, daß der oberschlesische Verein seiner Ligarechte für verlustig erk[illegible] wird und überhaupt aus der Vereinsliste des polnischen Fußballverbandes gestrichen wird.

Polnischer Schütze schießt Weltrekord

Gestern unternahm in Lemberg Dr. Zaturski den Versuch, den bestehenden Weltrekord im Sportschießen mit Sportgewehr zu überbieten. Der Versuch war von vollem Erfolg gekrönt. Zaturski erreichte auf die höchstmögliche Punktzahl von 400 die Trefferzahl 398. Die bisherige Weltbestleistung stand auf 386 Punkte.

*

In Krakau spielte Wisla, der Vizemeister der Landesliga, gegen die wiederaufgestiegene Cracovia und konnte sie nur knapp 3 : 2 schlagen.

*

In Zürich wurde die Schweiz von Oesterreich im Fußballkampf 3 : 1 geschlagen. Das Ehrentor für die Schweizer fiel in der letzten Minute.

Rawitsch

50 Jahre Friederici-Stift

Am gestrigen Sonntag konnte die Gustav-Friederici-Stiftung auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken. Dieses Jubiläum wurde mit einer schlichten Feier im würdig geschmückten Saale des Friederici-Stiftes begangen. Zu der Gedenkstunde waren auch der Herr Kreisstarost Dr. Łobos mit Referendar Okaliński und Kreisausschußsekretär Nowacki sowie Bürgermeister Slawiński und dessen Stellvertreter, Kaufmann Jarczewski, erschienen.

Nach dem Choral „Bis hierher hat mich Gott gebracht . . ." begrüßte der Vorsitzende des Bürgerversorgungsvereins, Vg. W. Eckert, die Vertreter der Staats- und Kommunalbehörden und der Kirche sowie die etwa 50 Anwesenden und gedachte sodann des Begründers der Stiftung, des verstorbenen Stadtrats Gustav Friederici, eiens Sohnes unserer Stadt. Trotz der Not der Jahre konnte die Stiftung bis heute erhalten werden. Der Plan, zu dem Jubeltage dem Gebäude ein neues Aussehen zu geben, konnte leider nicht ausgeführt werden, doch sind die Mittel für eine Renovierung im kommenden Jahre bereits gesichert.

Sodann übermittelte der Herr Kreisstarost die Glückwünsche der Behörde und Bürgermeister Slawiński die Wünsche der Stadt. Pfarrer Geddert hielt hierauf die Gedenkrede. Am 8. November 1886 — so führte der Redner aus — waren an der gleichen Stelle die Vertreter der Bürgerschaft, der damalige Landrat, der Bürgermeister und Superintendent Kaiser zur Einweihung des wohltätigen Werkes versammelt. Der hochherzige Stifter weilte jedoch nicht mehr unter ihnen. Stadtrat Gustav Friederici war kurze Zeit vor der Feier in Bremen verstorben. An seiner Stelle überreichte sein ältester Sohn dem damaligen Vorsitzenden des Bürgerversorgungsvereins, Vg. Koberne, den Schlüssel des Gebäudes und übergab dasselbe damit seiner Bestimmung. Um das Bestehen der Stiftung ihres Mannes, deren Wert 100 000 Mark betrug, auch für die Zukunft zu sichern, stiftete die verwitwete Frau Friederici weitere 10 000 Mark. Zum Gedenken an das wohltätige Paar wurden im Garten der Stiftung zwei Eichen gepflanzt, die jetzt zu stattlichen Bäumen herangewachsen sind. In der nächsten Zeit werden an ihnen Gedenktafeln angebracht.

Mit dem Choral „Nun danket alle Gott . . ." klang die schlichte Feier aus.

Am Nachmittag fanden sich die Bewohner der Stiftung mit dem Kuratorium zu einer gemütlichen Kaffeestunde zusammen.

Kuschlin

g. **Vom Schicksal hart betroffen** wurde die Witwe Marta Anders aus Guhrau, die seit einigen Tagen bei ihren Eltern in Kuschlin zu Besuch weilte. Sie erhielt ein Telegramm aus Sorau, in dem ihr mitgeteilt wurde, daß ihr einziger Sohn, der Bäckerlehrling Hans Anders, tödlich verunglückt sei. Frau Anders fuhr sofort nach Sorau ab, wo sie erfuhr, daß ihr Sohn auf einem Radausflug bei einer Bahnüberführung von einem herannahenden Zuge, den er nicht bemerkt hatte, schrecklich verstümmelt wurde. Er war auf der Stelle tot.

g. **Zuzug eines praktischen Arztes.** Der Starost hat beim hiesigen Wójtostwo über die Existenzmöglichkeiten eines praktischen Arztes in Kuschlin angefragt. Bei der großen Entfernung zum nächsten Arzt und bei der zentralen Lage Kuschlins für die vielen angrenzenden Landgemeinden dürfte die Existenz eines praktischen Arztes in Kuschlin gewährleistet sein und wäre im gesundheitlichen Interesse zu begrüßen.

g. **Auseinandersetzung mit den Landgemeinden.** Nachdem die wirtschaftliche Auseinandersetzung des Wójtostwo mit den zugehörigen Gutsbezirken schon im Sommer erfolgt war, ist in der letzten Woche diese Auseinandersetzung auch mit den Landgemeinden erfolgt. Durch geschickte Führung der Verhandlungen seitens des Wójt Franckowiak ist es auch überall zu einer gütlichen Einigung gekommen Während manche Gemeinden ihren Besitz an Land, Alleen und Wasser an das Wójtostwo abgetreten haben, haben sich andere Gemeinden diesen Besitz großenteils vorbehalten.

g. **Einbruch.** Beim Wójtamtssekretär brachen am Freitag abend Diebe ein und stahlen Schuhwerk und Kleidungsstücke. Die Polizei ist den Tätern auf der Spur.

Bartschin

ü. **Explosion im Kalksteinbruch.** Im Kalksteinbruch Wapienno kam es am Donnerstag, wie erst jetzt bekannt wird, zu einer furchtbaren Explosion. Unter Kalksteinstücken lagen bewußtlos und blutend die Fabrikarbeiter Nowicki aus Sklepanowo und Najsztuk aus Bartschin, die, nachdem ihnen Dr. Giebocki die erste Hilfe erteilt hatte, ins Krankenhaus gebracht wurden, wo beide mit dem Tode ringen. Während sofortiger Untersuchung wurde festgestellt, daß morgens alle angelegten Sprengladungen explodiert waren. Die spätere Explosion wird darauf zurückgeführt, daß der elektrische Bohrer des Nowicki wahrscheinlich auf eine Dynamitladung traf, die morgens nicht vollständig explodiert war.

Ostrowo

fk. **Das Programm für den Unabhängigkeitstag** sieht folgende Veranstaltungen vor: 10. November, 18.30 Uhr Zapfenstreich mit einer Ansprache auf dem Markt, 20 Uhr Festabend für Soldaten und Angehörige der militärischen Vorbereitung (PW.); Mittwoch, 11. November, 7 Uhr Wecken, 10.30 Uhr Festgottesdienst und Vorbeimarsch, 20 Uhr Festakt im Stadttheater. Der Stadtvorstand hat an alle Bürger einen Aufruf erlassen, in dem sie zur Ausschmückung und Beflaggung der Fenster, Häuser und Straßen am 10. und 11. November aufgefordert werden.

fk. **Militärpflichtigen zur Beachtung.** Die Militärpflichtigen des Jahrganges 1916 werden daran erinnert, daß sie sich bis Ende dieses Monats in die Aushebungslisten eintragen lassen müssen. Diese Eintragungen müssen auf den Stadt- bzw. Gemeindeämtern vorgenommen werden. Unterlassungen sind strafbar.

Pleschen

& **Vorbereitungen zum Unabhängigkeitsfest.** Die diesjährige Unabhängigkeitsfeier am 11. November bekommt dadurch eine besondere Bedeutung, weil an dem Tage dem General Rydz-Smigly der Marschallstab übergeben wird. In unserer Stadt wurde ein besonderes Festkomitee gebildet, das für einen würdigen Verlauf der Feier Sorge zu tragen hat. Von ihm wurde folgendes Programm aufgestellt: Am Abend des Vortages findet um 20 Uhr ein Zapfenstreich statt, am 11. Novbr. versammeln sich um 9 Uhr auf dem Marktplatz Militär und Vereine, nach einer Truppenschau findet um 9.30 Uhr ein feierlicher Gottesdienst in der Pfarrkirche statt, es schließt sich eine Defilade vor den örtlichen Behörden auf dem Marktplatz an, in der Zeit von 12 bis 13 Uhr hören die Pleschener Bürger auf dem Marktplatz ein Mittagskonzert, um 20 Uhr ist im Katholischen Vereinshaus eine feierliche Akademie vorgesehen. Den Arbeitslosen wird an dem Festtage von der Feldküche ein Mittagessen verabreicht.

& **Ergebnis der Volksschulwoche.** Die Woche der Volksschule, die vom 12. bis 18. Oktober dauerte, hatte folgendes Ergebnis: Von den verschiedenen Veranstaltungen der Woche, wie Tanzfestlichkeiten, Unterhaltungen, Straßen- und Haussammlungen, gingen im ganzen 300,89 Zl. ein. Dieser Betrag wurde an das Kreiskomitee zur Unterstützung von Schulbauten abgeführt.

& **Küche für arme Schulkinder.** Für die kalte Jahreszeit konnte dank der Bemühungen des „Związek Pracy Obyw. Kobiet" auch in diesem Jahre eine Küche für 450 arme Schulkinder eingerichtet werden. Die Pleschener Bürger werden gebeten, diese wohltätige Einrichtung nach Kräften zu unterstützen.

Samotschin

§ **Schwerer Unfall.** Am vergangenen Mittwoch scheuten die Pferde des Müllers Szpoit aus Sprostkowo, die vor einen Heuwagen gespannt waren, vor einem vorbeifahrenden Auto und gingen durch. Auf dem Wagen befand sich der 20jährige Eduard Romer, der unter den Wagen fiel. Da R. sich mit einer Hand festhalten konnte, wurde er etwa 100 Meter mitgeschleift. In der Hallerstraße liefen die Pferde auf den Bürgersteig und zertrümmerten dabei ein Herrenfahrrad Schließlich wurden sie von Franciszek Stawoski aus Ludwikowo angehalten. Romer hatte schwere Kopfverletzungen erlitten und mußte sofort ins Krankenhaus gebracht werden.

Schubin

§ **Bau einer Baracke für die Arbeitslosen.** Mit dem Bau einer Baracke für einige arbeitslose Familien der Stadt Schubin ist bereits begonnen worden. Die Arbeiten wurden durch den Kreisstarosten sehr gefördert. In der Baracke, die massiv gebaut wird, sollen Arbeitslose aufgenommen werden, die kein Dach über dem Kopf haben.

Wirsitz

§ **Verkauf einer Feldscheune.** Eine Feldscheune, die auf dem parzellierten Teil des Gutes Czajcze steht, wird vom Kreisstarostwo am 20. November, vormittags 12.15 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend versteigert. Die Feldscheune liegt an dem Wege Czajcze—Tlukomy, ist 50 Meter mal 16 Meter mal 6 Meter groß, hat gemauerte Fundamente, besteht aus Kantholz und ist mit Pappe gedeckt Das Objekt soll 3 Wochen nach dem Erwerb abgerissen werden. Stempelkosten usw. hat der Käufer zu tragen.

Krotoschin

Höchstpreise. Mit Beginn des Monats November wurden vom Starosten für den Kreis Krotoschin neue Höchstpreise für Gegenstände des täglichen Bedarfs festgesetzt. So kostet das Kg. Weißbrot 28, Schwarzbrot 23 Gr. Die Preise für Fleischwaren verstehen sich für das Kg. Rindfleisch mit Knochen 1—1,20, ohne Knochen 1,60, Talg, nicht ausgelassen 1,30, Kalbfleisch 1—1,20, Schweinefleisch 1,10—1,60, Speck 1,80, Schmalz 2—2,20, Brat- bzw. Leberwurst 1,40—1,80, gekochter Schinken 3,00, Räucherschinken 2,40. Nußkohle 1. Kl. 1,90 für 50 Kg., Würfelkohle 1. Kl. 2 Zl. einschl. Abfuhr ins Haus. Zucker das Kg. 1 Zl., Petroleum im Kreise Krotoschin 43 Gr. pro Liter, im Stadtgebiet 41 Gr. Nichteinhaltung der angeordneten Höchstpreise wird mit Geldstrafe bis zu 3000 Zl. oder Haft bis zu sechs Wochen bestraft, auch kann die Beschlagnahme der betreffenden Ware erfolgen.

Schutzimpfungen gegen Scharlach und Diphtherie werden kostenlos an jedem Mittwoch und Sonnabend von 10 bis 11 Uhr in der Beratungsstelle für Mutter und Kind — ulica Kollątaja 5 — vorgenommen. Da sich diese beiden gefährlichen Kinderkrankheiten auch in unserer Stadt ausbreiten, ist es Pflicht jeder Mutter, ihre Kinder impfen zu lassen. Vor allem sollten die Kinder bereits im vorschulpflichtigen Alter von 2 bis 6 Jahren geimpft werden.

Jahrmarkt. Am Donnerstag, 12. d. Mts., findet in Koschmin ein Pferde- und Viehmarkt statt.

Zwangsversteigerung. Am Freitag, dem 13. d. Mts., vormittags 11 Uhr werden bei dem Restgutsbesitzer Scheibler in Konarzewo 14 Fettschweine, ein Kutschwagen, eine feuersichere Kasse und 250 Ztr. Gemenge meistbietend versteigert.

Starke Regengüsse in Griechenland

Athen. Sintflutartige Regengüsse richteten in der griechischen Hauptstadt sowie in der näheren und weiteren Umgebung von Athen große Ueberschwemmungen an. Durch die Wassermassen wurde eine Brücke, die über die Paleron-Bucht führt, fortgerissen. Dabei kamen zwei Menschen ums Leben, mehrere andere wurden verletzt. In den Vororten Athens sind viele Häuser von den Fluten unterwaschen und zum Einsturz gebracht worden. Die Telephonkabel nach dem Peloponnes sind ebenfalls zerstört worden.

Besserung der Lage auf den landwirtschaftlichen Weltmärkten

Bei einer Untersuchung über die Lage der landwirtschaftlichen Weltmärkte konnte man feststellen, dass vor allem die Einnahmen aus dem Verkauf landwirtschaftlicher Produkte im allgemeinen gestiegen sind. Dies trifft nicht nur für wichtige Exportländer zu die wie Argentinien, Australien und Neuseeland zum grossen Teil landwirtschaftliche Rohprodukte, also Wolle, Weizen, Häute, Leinsaat usw. ausführen, sondern auch für die besonders konjunkturempfindlichen Veredelungswirtschaften Nordwesteuropas, wie Holland, Dänemark u. a. m., die am empfindlichsten durch die Selbstversorgungsbestrebungen ihrer Abnehmer getroffen worden sind. So gilt beispielsweise in Dänemark die Hauptkrise als überwunden.

In den drei wichtigsten Verbrauchsländern der Welt, den Vereinigten Staaten, Deutschland und England, hat sich die Landwirtschaft infolge der fördernden Agrarpolitik am deutlichsten aufwärts entwickelt. Zu dieser allgemeinen Besserung hat vor allem auch die fortschreitende Gesundung des Weltgetreidemarktes beigetragen. Der auf ihm lastende Angebotsdruck hat sich infolge des weiteren Rückgangs der Exportproduktion und des Abbaus der übergrossen Vorräte vermindert. Die Anbauflächen von Weizen sind in den vier wichtigsten Getreideexportländern, Argentinien, Australien, Kanada und den Verein. Staaten, bis zur Gegenwart weiter gesunken. Ueberdies blieb der Hektarertrag in diesem Jahr — ebenso wie in den letzten Jahren — unter dem Durchschnitt. Die geringeren Ernten reichten nicht aus zur Bedarfsdeckung, und die übergrossen Vorräte konnten bis auf die Hälfte ihres Höchststandes (1932) abgebaut werden.

Infolge der knappen Welternte konnten die Preise auf dem Weltmarkt stark anziehen. Gegenwärtig — im Herbst 1936 — ist etwa wieder der Preisstand von 1930/31 erreicht, wenn man die jeweilige Pfund- oder Dollarnotierung zugrundelegt.

Die gegenwärtige „statistische" Marktlage, das heisst der erreichte Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage sowie die technischen Produktionsmöglichkeiten und voraussichtlichen Absatzbedingungen, macht es wahrscheinlich, dass in Zukunft die Weltmarktpreise für Getreide relativ — das heisst im Vergleich zu anderen Produkten — nicht mehr nennenswert steigen werden. Denn die vorhandenen Bodenreserven und die modernen Maschinen, wie Traktor, Mähdrescher, Lastauto u. a. m., werden fraglos dahin wirken, dass sich der Preis für Getreide auf einem im Vergleich zu dem der Jahre 1925 bis 1929 niedrigerem Niveau stabilisiert.

Bei Tieren und tierischen Erzeugnissen hat die im Zuge der Wirtschaftsbelebung gestiegene Kaufkraft der Verbraucher in vielen Ländern eine erhöhte Nachfrage nach Veredelungserzeugnissen, wie Fleisch, Butter, Käse, Milch und Eiern bewirkt und damit der heimischen Viehwirtschaft einen Auftrieb gegeben. Diese „Besserung" der Lage — vom Standpunkt der Produzenten aus gesehen — kommt am deutlichsten in den anziehenden Preisen zum Ausdruck.

Zur polnischen Wirtschaftspolitik

Der stellvertretende Direktor des Kabinetts des Finanzministers Rakowski hat im „Kurjer Poranny" einen Artikel veröffentlicht, in dem die Grundsätze der polnischen Wirtschaftspolitik für die nächste Zukunft dargelegt werden. Die Richtlinien für die „Fahrt nach aufwärts" sind folgende: 1. Die Angleichung der polnischen Inlandspreise an die Weltmarktpreise sowie die Einbeziehung des Dorfes in den Wirtschaftsverkehr. 2. Schliessung der Preisschere, die sich aus dem Zwischenhandel ergibt, und zwar nicht nur durch Verwaltungsmassnahmen, sondern durch eine entsprechende Investitionspolitik. 3. Auftauung der eingefrorenen polnischen Forderungen im Auslande. Steigerung der Ausfuhr und energische Auswertung der einheimischen Rohstoffe. 4. Festlegung der Löhne auf der einmal erreichten Höhe und 5. Aufstellung eines grosszügigen Investitionsplanes. — Da diese Richtlinien als massgebend angesehen werden können, so ist festzustellen, dass der früher von der polnischen Regierung eingenommene Standpunkt, die Wirtschaftsankurbelung nicht von einem staatlichen Investitionsprogramm abhängig zu machen, verlassen wurde und der bisher verniedene Weg der staatlichen Investitionsbauten beschritten werden wird.

Kredite für Erdölbohrungen

Der Verwaltungsrat des Bohrfonds hat an einzelne Erdölunternehmen Kredite in der Höhe von 12—35 000 zł auf zusammen 185 000 zł erteilt. Seit der Errichtung des Bohrfonds wurden 0.93 Mill. zł an Krediten und 115 000 zł an Subventionen für Erdölbohrungen verteilt.

Keine Einfuhrgenehmigung für Baumwolle notwendig

In der letzten Sitzung des Sonderausschusses für die Baumwolleinfuhr im polnischen Handelsministerium wurde beschlossen, in Zukunft die Einfuhr von Baumwolle von besonderen Einfuhrgenehmigungen nicht mehr abhängig zu machen. Mit der Erlangung von Zoll- und Devisenvergünstigungen, die nach wie vor erforderlich sind, ist die Einfuhr von Baumwolle genehmigt. Eine Verordnung mit der Einführung dieser neuen Bestimmungen wird in den nächsten Wochen erscheinen. Durch sie wird eine Erleichterung für die Baumwolleinfuhr geschaffen werden, da nunmehr eine Genehmigungsinstanz ausgeschaltet wird.

Das Polnische Verrechnungsinstitut

Im „Dziennik Ustaw" Nr. 84 erschien das Dekret über die Errichtung des Polnischen Verrechnungsinstituts, das als Institution des öffentlichen Rechts, die juristische Persönlichkeit besitzt, gebildet wurde. Wir geben nachstehend die wichtigsten Bestimmungen des Dekrets wieder:

Zum Arbeitsbereich des Polnischen Verrechnungsinstituts gehören:

1. Tätigkeiten, die zusammenhängen mit der Durchführung der Verrechnungsabkommen, die von dem Staat oder dazu berechtigten Institutionen mit Staaten oder ausländischen Institutionen abgeschlossen wurden, in dem Bereich, in dem sie vom Handelsminister im Einvernehmen mit den zuständigen Ministern angewiesen wurden;

2. Im Auftrage des Ministers für Industrie und Handel, der im Einvernehmen mit den zuständigen Ministern gestellt wurde — der Abschluss von Durchführungsabkommen, die die Verrechnungstechnik mit ausländischen Institutionen sowie die Ausführung dieser Abkommen betreffen;

3. Tätigkeiten, die aus der Durchführung des Kompensations- und Verrechnungsumsatzes mit dem Auslande hervorgehen — in dem vom Handelsminister im Einvernehmen mit den zuständigen Ministern bestimmten Bereich;

4. Tätigkeiten, die im Bereich der Kontrolle des Warenumsatzes mit dem Auslande und der Freien Stadt Danzig durch die Warenumsatzkommission, die auf Grund des Dekrets des Staatspräsidenten vom 7. 5. 1936 die Kontrolle des Warenumsatzes mit dem Auslande und der Freien Stadt Danzig ausführt, übertragen werden (Dziennik Ustaw Nr. 36, Pos. 279).

Für die Verpflichtungen des Polnischen Verrechnungsinstitutes garantiert der Staatsschatz.

Das Polnische Verrechnungsinstitut ist tätig auf Grund dieses Dekrets sowie eines Statuts, das auf dem Wege einer Verordnung vom Handelsminister sowie dem Finanzminister im Einvernehmen mit dem Landwirtschafts- und Agrarreformminister sowie dem Aussenminister herausgegeben wird.

Die Organe des Polnischen Verrechnungsinstituts sind: der Präsident, der Rat, die Direktion und der Ueberprüfungsausschuss.

Den Präsidenten beruft und entlässt der Minister für Industrie und Handel im Einvernehmen mit dem Finanzminister sowie dem Minister für Landwirtschaft und Agrarreform aus den Wirtschaftskreisen.

Der Präsident hat die Oberaufsicht über die Tätigkeit des Polnischen Verrechnungsinstituts, beruft die Sitzungen des Rates des Polnischen Verrechnungsinstitus und überwacht die Ausführung seiner Beschlüsse.

Der Rat besteht aus dem Präsidenten sowie zehn Mitgliedern und zehn stellvertretenden Mitgliedern.

Je ein Mitglied und ein stellvertretendes Mitglied berufen die Minister: für Industrie und Handel, der Finanzminister, der Minister für Landwirtschaft und Agrarreform, für Auswärtige Angelegenheiten sowie der Präsident der Bank Polski; zwei Mitglieder und zwei stellvertretende Mitglieder beruft der Minister für Industrie und Handel auf Antrag einer Selbstverwaltungskörperschaft für Industrie und Handel, — ein Mitglied und ein stellvertretendes Mitglied — auf Antrag einer Selbstverwaltungskörperschaft der Handwerker; die übrigen zwei Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder beruft der Minister für Industrie und Handel im Einvernehmen mit dem Minister für Landwirtschaft und Agrarreform auf Antrag der landwirtschaftlichen Selbstverwaltungskörperschaft.

In dem Bereich, der durch die polnisch-Danziger Vereinbarung vorgesehen ist, kann zu dem Rat auch ein Vertreter der Freien Stadt Danzig gehören.

Zur Zuständigkeit des Rates gehört u. a. die Festlegung der Richtlinien für die Tätigkeit des Polnischen Verrechnungsinstituts, die Aufsicht über die Tätigkeit des Instituts sowie grundsätzliche Beschlussfassungen.

Die Direktion ist ausführendes Organ des Instituts. An der Spitze der Direktion steht der Generaldirektor. Der Direktion gehören ausserdem die Direktoren an, deren Zahl und Tätigkeitsbereich die Satzungen bestimmen. Die Mitglieder der Direktion beruft und entlässt der Minister für Industrie und Handel im Einvernehmen mit dem Finanzminister sowie dem Minister für Landwirtschaft und Agrarreform. Der Hauptdirektor oder der dazu bevollmächtigte Direktor vertritt das Institut gegenüber den Behörden, dem Gericht und dritten Personen.

Der Revisionsausschuss besteht aus dem Vorsitzenden, seinem Stellvertreter sowie drei Mitgliedern, die von dem Finanzminister im Einvernehmen mit dem Minister für Industrie und Handel berufen werden. Der Revisionsausschuss kontrolliert die finanziellen Tätigkeiten des Instituts, prüft den Stand seiner Wirtschaft und führt die Revision der Bücher, Dokumente und Kassenbestände durch.

Das Polnische Verkehrsinstitut hat das Recht, zur Deckung seiner Ausgaben Manipulationsgebühren für seine Tätigkeiten zu erheben.

Den Haushaltsplan sowie die jährlichen Rechnungsabschlüsse des Polnischen Verrechnungsinstituts bestätigt der Minister für Industrie und Handel im Einvernehmen mit dem Finanzminister.

*

Das Polnische Verrechnungsinstitut wird auf Grund dieser Bestimmungen an die Stelle der Kompensations-Handelsgesellschaft (Zahan) treten und deren Tätigkeit in der Weise übernehmen, dass praktisch die Kompensations-Handelsgesellschaft zum Polnischen Verrechnungsinstitut umgewandelt wird. Diese Aenderung war durch die Entwicklung der letzten Jahre notwendig geworden. Die Kompensations-Handelsgesellschaft war 1932 als eine private G.m.b.H. gegründet worden, nachdem auf Grund einer Verordnung des Ministers für Industrie und Handel vom Oktober 1932 bestimmt worden war, dass der Handelsverkehr Polens mit Ländern, die Devisenbeschränkungen eingeführt haben, nach dem Grundsatz der vollen Kompensation durchgeführt werden soll, und so die Schaffung von besonderen Institutionen zur Abwicklung des Kompensationshandels notwendig geworden war. Unter den verschiedenen Gründungen, die damals erfolgten, nahm die Polnische Kompensations-Handelsgesellschaft in kurzer Zeit die erste und bald danach eine monopolartige Stellung ein. Als sich dann der Kompensationshandel und Verrechnungsverkehr zwischen Polen und einer ständig wachsenden Anzahl von Staaten immer weiter entwickelte und Polen im April 1936 selbst zur Einführung einer Devisenbewirtschaftung gezwungen war, erwies es sich als unzweckmässig, den Verrechnungsverkehr weiter durch eine — wenn tatsächlich nur noch der Form nach — private Institution abwickeln zu lassen, zumal von verschiedenen Staaten beim Abschluss von Verrechnungsabkommen in der letzten Zeit immer mehr ausdrücklich eine staatliche Garantie für die Durchführung dieser Abkommen gefordert wurde. Aus diesem Grunde erfolgt jetzt die Umwandlung der Polnischen Kompensations-Handelsgesellschaft in das staatliche Polnische Verrechnungsinstitut.

Man hofft, dem Verrechnungsinstitut auch in der neuen Form seine Beweglichkeit und Anpassungsfähigkeit sichern zu können, so dass bei der Fortführung der Arbeit, die von der Polnischen Kompensations-Handelsgesellschaft im Rahmen der Möglichkeit geschickt und befriedigend ausgeführt worden ist, keine Hemmungen durch Bürokratisierung des Betriebes eintreten.

Polnische Schienenlieferungen nach Argentinien

Aus Königshütte wird gemeldet, dass die Verhandlungen mit Argentinien über Sicherung von 1800 t Eisenbahnschienen durch die Hütte „Pilsudski" abgeschlossen sind. Der Wert des Lieferungsauftrages wird auf rd. 0,5 Millionen Zloty beziffert.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 9. November

5%	Staatl. Konvert.-Anleihe	52.50 G
4%	Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
8%	Obligationen der Stadt Posen 1926	—
8%	Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5%	Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5%	Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½%	umgestempelte Zlotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	45.75 B
4½%	Zloty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I	44.25 G
4%	Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	40.00+
	Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	62.00+
	Bank Polski	109.50+
	Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—

Tendenz: behauptet.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 7. November. In Danziger Gulden wurden für telegraph. Auszahlungen notiert: London 1 Pfund Sterling 25.85—25.95, Berlin 100 RM (verkehrsfrei) 211.94—212.78, Paris 100 Franken 24.60—24.70, Zürich 100 Franken 121.70—122.18, Brüssel 100 Belga 89.70—90.06, Amsterdam 100 Gulden 284.30—285.42, Stockholm 100 Kronen 133.20—133.74, Kopenhagen 100 Kronen 115.20—115.66, Oslo 100 Kronen 129.80—130.32, New York 1 Dollar 5.2995 bis 5.3205.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 9. Novbr. Tendenz: schwächer. Zum Wochenbeginn eröffnete die Börse allgemein etwas schwächer. Die Unternehmungslust war ausserordentlich gering. Kontigummi büssten 2¾, Harpener 2¼% ein. Aschaffenburger verloren 1, Farben ⅜%. Kontilinoleum erschienen mit Minuszeichen an der Kurstafel, allerdings kam eine Notierung zunächst nicht zustande. Eine Kleinigkeit fester waren dagegen Akku im Zusammenhang mit den aus Amsterdam gemeldeten Kursen. Durch einen Gewinn von 4½% fielen Deutsche Kabel, für die bei fehlendem Angebot etwas Interesse bestand, auf. Blankotagesgeld ermässigte sich auf 2⅝—2⅞%.

Ablösungsschuld: 118.9.

Märkte

Getreide. Posen, 9. November 1936. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Roggen	17.00—17.25
Weizen	23.75—24.00
Braugerste	25.00—29.00
Mahlgerste 630—640 g/l	19.25—19.50
„ 667—676 g/l	20.25—20.50
„ 700—715 g/l	21.50—22.25
Wintergerste	—
Hafer	16.00—16.50
Standardhafer	—
Roggenmehl 30%	26.75—27.00
1. Gatt. 50%	26.25—26.50
1. Gatt. 65%	24.50—25.00
2. Gatt. 50—65%	16.75—17.25
Schrotmehl 95%	—
Weizenmehl 1. Gatt. 20%	39.25—40.25
I A Gatt. 45%	38.25—38.75
I B „ 55%	36.75—37.25
I C „ 60%	36.25—36.75
I D „ 65%	35.25—35.75
II A „ 20—55%	34.25—34.75
II B „ 20—65%	33.50—34.00
II D „ 45—65%	30.60—31.50
II F „ 55—65%	26.50—27.50
II G „ 60—65%	—
III A „ 65—70%	20.25—21.25
III B „ 70—75%	17.25—18.25
Roggenkleie	11.75—12.00
Weizenkleie (grob)	12.50—13.00
Weizenkleie (mittel)	11.50—12.25
Gerstenkleie	13.00—14.25
Winterraps	44.00—45.00
Leinsamen	42.00—45.00
Senf	31.00—34.00
Sommerwicke	—
Peluschken	—
Viktoriaerbsen	22.00—25.00
Folgererbsen	24.00—26.00
Blaulupinen	—
Gelblupinen	—
Serradella	—
Blauer Mohn	64.00—68.00
Rotklee, roh	100—125
Inkarnatklee	—
Rotklee (95—97%)	—
Weissklee	100—125
Schwedenklee	—
Gelbklee, entschält	—
Wundklee	—
Speisekartoffeln	3.10—3.30
Fabrikkartoffeln pro Kiloprozent	0.17½
Leinkuchen	20.50—20.75
Rapskuchen	16.50—16.75
Sonnenblumenkuchen	—
Weizenstroh, lose	2.00—2.25
Weizenstroh, gepresst	2.50—2.75
Roggenstroh, lose	2.10—2.35
Roggenstroh, gepresst	2.85—3.10
Haferstroh, lose	2.35—2.60
Haferstroh, gepresst	2.85—3.10
Gerstenstroh, lose	2.00—2.25
Gerstenstroh, gepresst	2.50—2.75
Heu, lose	4.10—4.60
Heu, gepresst	4.75—5.25
Netzeheu, lose	5.00—5.50
Netzeheu, gepresst	6.00—6.50

Stimmung: ruhig.

Gesamtumsatz: 1610.2 t, davon Roggen 230, Weizen 16, Gerste 110, Hafer 147 t.

Gelbe Kartoffeln über Notiz.

Getreide. Bromberg, 7. November. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 80 Tonnen zu 18 zł, Hafer 85 Tonnen zu 16.20—16.50 zł. — Richtpreise: Roggen 18.00, Weizen 23.75 bis 24.25, Braugerste 24.50—25, Hafer 16.25 bis 16.75, Roggenkleie 12 bis 12.50, Weizenkleie grob 13.25—13.50, Weizenkleie mittel 12—12.50, Weizenkleie fein 12.50—13, Gerstenkleie 14 bis 14.50, Winterraps 46 bis 47, Winterrübsen 43 bis 45, Senf 31-33, Leinsamen 40-43, Peluschken 22—23.50, Felderbsen 20—21, Viktoriaerbsen 22—26, Folgererbsen 21—24, Blaulupinen 10 bis 11, Gelblupinen 12.50 bis 13.50, Wicken 20 bis 21, Weissklee 115—135, Rotklee roh 100 bis 120, Pommereller Speisekartoffeln 3.25-3.75, Netzekartoffeln 3—3.50, Fabrikkartoffeln für kg-% 17½ gr, Kartoffelflocken 15.50—16, blauer Mohn 62—65, Leinkuchen 21 bis 21.50, Rapskuchen 16.50—17, Sonnenblumenkuchen 22—23, Netzeheu 3—4. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 1688 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 279, Weizen 62, Gerste 357, Hafer 160, Roggenmehl 82, Weizenmehl 37, Roggenkleie 25, Weizenkleie 82, Fabrikkartoffeln 120, Speisekartoffeln 150, Viktoriaerbsen 67, Leinsamen 10, Kartoffelflocken 15 t.

Getreide. Danzig, 7. November. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 128 Pfund 25, Roggen 18.80—19, Gerste feine 25 bis 27, Gerste mittel laut Muster 23—24, Gerste 114/15 Pfd. 22.75, Gerste 110 Pfd. 21.50, Gerste 105 Pfd. 20.50, Gerste, galiz. wolh., 105 Pfd. 20.50, Hafer 16.50—18, Viktoriaerbsen 22—28, grüne Erbsen 22 bis 27, Peluschken 23 bis 24, Wicken 21—22, Blaumohn 61—66. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 3, Roggen 38, Gerste 32, Hafer 24, Hülsenfrüchte 13, Kleie und Oelkuchen 5.

Verantwortlich für Politik: Eugen Petrull; für Wirtschaft: i. V. Alexander Jursch; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: i. V. Eugen Petrull; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc. Drukarnia i wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Am 7. November entschlief nach schwerem Leiden unser lieber, guter treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Brennereiverwalter

Alfred Poinke

Smolice

im Alter von 62 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Poznań, den 9. November 1936.
Patr. Jackowskiego 30 II.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 11. d. Mts., nachmittags 3 Uhr von der evgl. Kirche in Kobylin aus statt.



fertigen wir Ihnen sofort und billigst an.
Buchdruckerei
Concordia Sp. Akc.
Poznań
Al. Marsz. Piłsudskiego 25
Telefon 6105 — 6275.

Verband für Handel und Gewerbe
Ortsgruppe Posen

Wir laden unsere Mitglieder zu der

Versammlung

des Posener Handwerkervereins am 12. November, abends 8.45 Uhr im großen Saale des Deutschen Hauses ein und bitten um zahlreiches Erscheinen.

Es spricht Herr Styra über

„Handel und Gewerbe im alten Posen"

Der Vorstand.

Suche tüchtigen

OPTIKER

(Christl.) der in der Lage ist größeres Optik- u. Photo-Geschäft in Poln. Oberschlesien zu führen. Angebote mit Bild Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an: Annoncen-Expedition „PAR" Katowice, św. Jana 12 unter **Nr. 5708.**



ein neues **Dr. Oetker's SOSSEN-PULVER Schokolade-Geschmack**

Vertreter:
St. Hołdowski, Poznań, Wierzbięcice 1.
Das unübertroffene Backbuch „Backen macht Freude" der Firma Dr. A. Oetker ist in allen Kolonialwarengeschäften, Buchhandlungen, wie auch bei unserem Vertreter erhältlich. Ermässigter Preis 30 Groschen.

Fa. St. Twardowski, Eisenhandlung
Telefon 3604 **Poznań** Stary Rynek 79
ist die billigste Einkaufsquelle für:
Pflugersatzteile (System Wenski und Sack) Hufeisen u. Stollen, Wagenbuchsen, Nägel u. Ketten, Schrauben u. Nieten, Stab- und Bandeisen, Strohpressendraht, T-Träger, Zinkbleche, Fensterbeschläge, Töpferartikel eiserne Oefen, Kochherde, Rohre u. Knie

Anzeigen kurbeln die Wirtschaft an!

Fassadenputz
„Terrana" liefert, wo nicht vertreten, direkt das „Terrana"-Werk
E. Werner Oborniki
Telefon 43.

Blei
Altblei — Abfälle kaufe jede Menge per Kasse.
L. Malecki
Górna Wilda 93.

Dachpappe
in bester Qualität
Oberschl. Steinkohlenteer Klebemasse, Pappnägel
offeriert billigst
Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Telefon 52-25

Klempner-Arbeiten
Neuanfertigungen und Reparaturen
Beste Ausführung — Solide Preise
K. Weigert, Poznań 1.
Plac Sapieżyński 2, Telefon 3594

Junggeselle
Mitte 30er, evangel., aus guter Familie, sucht Bekanntschaft netter, solider Dame zwecks späterer Heirat. Off. unter 1341 a. d. Geschst. d. Zeitung Poznań 3.



Beyers frisch-lebendige Frauen-Zeitschrift bunt - billig - bildend mit allem, was das Herz einer Frau erfreut
für 35 gr.
bei der
Kosmos-Buchhandlg
Poznań,
Aleja Marszałka Piłsudskiego 25

VORNEHME ANDENKEN!

Hierdurch zur freundlichen Kenntnisnahme, daß ich die

NEUESTEN MODELLE

von **DAMENHANDTASCHEN**, schönen **HANDSCHUHEN, SCHIRMEN** neuester Konstruktion, sowie besondere Modelle von **SCHNALLEN** und **GÜRTELN** erhalten habe.

Ferner sind eingetroffen: vornehme **HERREN-HANDSCHUHE** und spezielle für Flieger. Weiterhin mache ich aufmerksam auf die reich ausgestatteten Abteilungen **neuster PARISER SCHMUCK- und KRISTALLGEGENSTÄNDE** mit hervorragendem **Schliff und Glanz**. Geschmackvolle **PUDERDOSEN**, schöne **BRONZEN**, hergestellt in eigener Werkstatt nach selbst angefertigten Zeichnungen, sowie unzählige kunstvolle Kleinigkeiten als **ANDENKEN, HOCHZEITS- u. GELEGENHEITS-GESCHENKE.**

Im Hinblick auf das herannahende Weihnachtsfest und um der verehrten Kundschaft Gelegenheit zu geben, sich auf billige Weise schöne **ANDENKEN** anzuschaffen, gewähre ich in der Zeit **vom 9. November bis 31. Dezember 1936** auf die bisherigen niedrigen Preise noch einen

Sonder-Rabatt von 10%

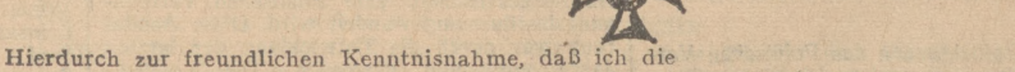
Ich empfehle mich ergebenst der geschätzten Kundschaft und zeichne mit vorzüglicher Hochachtung

Stefan Zygadlewicz

POZNAŃ, 27 Grudnia Nr. 6, tel. 10-91. WARSZAWA, Nowy Świat Nr. 59, tel. 247-38.

Warmblutpferde
fehlerfreie Wallache, 5—8 Jahre, kaufe zum Export nach Deutschland. Preis nach Qualität.
Emil Joseph Bronkt, Tel. 20.

Bienen-Honig
neuer Ernte, garant. echt, rein, nahr- und bekömmlich, kräftigen von bester Qualität sendet per Post nachnahme 3 kg 6,40 zł, 5 kg 9.20 zł, 10 kg 17.90, 20 kg 34.— zł, per Bahn 30 kg 48 zł, 60 kg 92 zł, einschließl. aller Verpackungskosten und Blechdose. „Pasieka" w Trembowli Nr. 7/14 Małopolska.



Überschriftswort (fett)	20 Groschen
jedes weitere Wort	10 „
Stellengesuche pro Wort	5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

vermittelt der Kleinanzeigenteil im Pos. Tageblatt! Es lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!

Verzinkte Wasser- und Jauchefässer, Jaucheverteiler, Jauchepumpen, Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań.

Jeder weiß
daß komplette **Eßzimmer, Schlafzimmer und Herrenzimmer** sowie alle anderen Gebrauchsgegenstände und **Kristallsachen** bei größter Auswahl am billigsten zu haben sind
Jezuicka 10
(jetzt Świętosławska)
Dom Okazyjnego Kupna.

Oberschlesische
Steinkohlen
Koks, Briketts, Brennholz sowie Baumaterialien empfiehlt billigst ins Haus bzw. Bauplatz.
Jan Pawlowski
Tama Garbarska 25.
Filiale: Rynek Łazarski 17.

Wäschestoffe



Leinen, Einschütte-, Wäschestoffe, Bettwäschestoffe, Wäsche-Seide, Handtücher, Schürzenstoffe, Flanells
empfiehlt in großer Auswahl zu ermäßigten Preisen
J. Schubert
Leinenhaus und Wäschefabrik
Poznań
nur
Stary Rynek 76
Rotes Haus
gegenüb. d. Hauptwache neben der Apotheke „Pod Lwem"

Um Irrtümer zu vermeiden bitte ich meine Kundschaft genau auf meine Adresse Stary Rynek **76** zu achten.

Unsere
Textilwaren-Abteilung
bietet
reiche Auswahl
bei
billigsten Preisen.
Besichtig. ohne Kaufzwang erbittet
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Kristallsachen
verschiedene and. Gegenstände zum häuslichen Gebrauch.
Jezuicka 10
(jetzt Świętosławska)
Dom Okazyjnego Kupna.

Hufeisen, Nägel, Stollen, Messer
Stab, Rund, Flach, Winkel -Eisen
billigst bei
Woldemar Günter
Landw. Maschinen und Bedarfsartikel
Oele und Fette
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Telefon 52-25

Anzeigen

für alle Zeitungen durch die Anzeigen-Vermittlung
Kosmos Poznań
Al. Marszałka Piłsudskiego 25.
Tel. 6105 Tel. 6275

Speisekartoffeln
prima handverlesen, gelbfleischig, wohlschmeckend, liefern frei Keller
Darius & Werner
ul. Fr. Ratajczaka 20.
Telefon 3403, 4083.

Violinen
von zł 12.—, Mandolinen 13.—, Gitarren 22.— Noten billigst
St. Pelczyński
Poznań, 27 Grudnia 1.

Kaufgesuche

„Occasion"
Kaufe goldene, silberne Schmucksachen, Bestecke. Aleje Marcinkowskiego 23

Zu kaufen gesucht:
Selbstunterrichtswerk
nach der Methode Rustin alle Fächer des Gymnasiallehrganges u. Toussaint - Langenscheidt in Polnisch. Off. unt. 1342 a. d. Geschst. d. Zeitung Poznań 3.

Tiermarkt

Koks-Spaniel
6 Monate alt, zu verkaufen.
św. Marcin 63, W. 8.

Grundstücke

Landwirtschaft
ca. 300 Mrg., fast neue Gebäude, guter Mittelboden, von sofort umständehalber zu verkaufen. Festentschlossene Käufer mit 45 000 zł Kapital wollen sich bitte melden unter 1344 an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Landhausgrundstück
9 Zimmer, gr. Veranda, Wohndiele, Zentral- und Warmwasserversorg., gr. Ziergarten mit Treibhaus, sofort günstig zu verkaufen. Offert. unter 1302 a. d. Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

2stöckiges
Mietshaus
massiv, mit Garten günstig zu verkaufen.
Pleszew,
Podgórna 9, m. 4.

Möbl. Zimmer

Deutscher Herr sucht
2 gut möbl. Zimmer
mit Bad u. Pension. Angebote unter 1340 an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Möbl. Zimmer
für 2 Personen, erstkl. Verpflegung, Bad, Telephon.
Pocztowa 21, Wohn. 4.

Stellengesuche

Junge
Landwirtstochter
sucht z. 15. November Stellung in bess. Haushalt in Posen. Offerten unter 1345 a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Älteres
Alleinmädchen
sucht ab sofort od. 15. d. Mts. selbständ. Dauerstellung in kleinen Haushalt, bei bescheidenen Ansprüchen — nur Poznań. Offert. unt. 1331 an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

Bürogehilfin
deutsch-polnische Korrespondenz, Übersetzungen, Maschinenschreiben, 3 J. Praxis, sucht sofort Stellung in Posen. Off. unt. 1329 a. d. Geschäftsstelle dies. Zeitung Poznań 3.

Zahntechniker
operativ und technisch selbständig, sucht sich zu verändern evtl. als Praxisleiter. Angebote u. 1326 an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3 erbeten.

Förster
mit deutscher und poln. Staatsprüfung, 31 Jahre alt, verheiratet, bisher 12 Jahre als Staatsförster tätig, sucht geeignete Försterstellung, bzw. auch Oberförsterstelle per 1. Januar 1937 Offert. unt. 1312 an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Offene Stellen

Suche für sofort oder später einen
Gärtnergehilfen.
Erforderlich sind Kenntnisse in Topfpflanzen und Frühgemüse.
Gartenbaubetrieb
Fr. Hartmann, Oborniki.

Kino

Die Laune einer schönen Frau
Ein reisendes Lustspiel
KINO „SFINKS"

Unterricht

Polnisch
erteilt geprüfte Lehrerin.
Pierackiego 8, W. 12.

Student
sucht nach Rückkehr aus Frankreich deutsche Konversation für französisch. Junge Herren u. Damen wollen sich unter 1318 an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3 melden.

Pole
erteilt polnische Konversation gegen deutsche. Offert. unt. 1338 an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Verschiedenes

Umzüge
im geschlossenen Möbeltransportauto führt preiswert aus
W. Mewes Nachf.
Poznań,
jetzt
Tama Garbarska 21.
Tel. 3356, 2335.

Keine deutsche Familie

ohne einen

Deutschen Heimatboten in Polen

Jahrbuch der Deutschen in Polen für 1937
Herausgegeben von der Deutschen Vereinigung.
Preis: zł 1.50 182 Seiten.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen